

# Schelhammer Capital Bank AG, Wien

Jahresabschluss  
zum 31. Dezember 2025



The better the question.  
The better the answer.  
The better the world works.



Shape the future  
with confidence

# **Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025**

**Bilanz zum 31. Dezember 2025**

<b>Aktiva</b>	31.12.2025	31.12.2024
	EUR	TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	<b>959.599.643,76</b>	<b>814.004</b>
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:	<b>154.036.901,83</b>	<b>136.923</b>
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	154.036.901,83	136.923
3. Forderungen an Kreditinstitute:	<b>811.635.042,12</b>	<b>651.293</b>
a) täglich fällig	136.639.497,85	62.035
b) sonstige Forderungen	674.995.544,27	589.258
4. Forderungen an Kunden	<b>937.328.644,28</b>	<b>897.479</b>
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	<b>168.754.085,21</b>	<b>118.311</b>
a) von öffentlichen Emittenten	3.922.436,72	1.956
b) von anderen Emittenten	164.831.648,49	116.356
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	<b>56.893.614,57</b>	<b>56.503</b>
7. Beteiligungen	<b>15.599.052,79</b>	<b>13.487</b>
darunter: an Kreditinstituten	15.560.054,83	13.460
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	<b>12.398.805,30</b>	<b>22.774</b>
darunter: an Kreditinstituten	10.900.925,13	10.901
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	<b>813.406,19</b>	<b>723</b>
10. Sachanlagen	<b>19.102.814,80</b>	<b>18.956</b>
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	8.499.231,18	8.973
11. Sonstige Vermögensgegenstände	<b>112.968.429,12</b>	<b>123.590</b>
12. Rechnungsabgrenzungsposten	<b>1.161.886,64</b>	<b>1.114</b>
13. Aktive latente Steuern	<b>30.187.989,72</b>	<b>30.063</b>
<b>SUMME DER AKTIVA</b>	<b>3.280.480.316,33</b>	<b>2.885.220</b>
<b>Posten unter der Bilanz</b>		
1. Auslandsaktiva	<b>513.547.154,28</b>	<b>509.685</b>

**Bilanz zum 31. Dezember 2025**

<b>Passiva</b>	31.12.2025	31.12.2024
	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	<b>28.142.050,72</b>	<b>13.810</b>
a) täglich fällig	11.134.571,79	6.629
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	17.007.478,93	7.181
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	<b>2.546.305.111,24</b>	<b>2.155.069</b>
a) Spareinlagen	56.076.735,33	62.741
darunter:		
aa) täglich fällig	41.030.588,49	44.351
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	15.046.146,84	18.390
b) sonstige Verbindlichkeiten	2.490.228.375,91	2.092.328
darunter:		
aa) täglich fällig	2.287.645.070,59	1.795.524
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	202.583.305,32	296.804
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	<b>166.729.512,02</b>	<b>182.707</b>
andere verbiefte Verbindlichkeiten	166.729.512,02	182.707
4. Sonstige Verbindlichkeiten	<b>74.177.861,95</b>	<b>82.226</b>
5. Rechnungsabgrenzungsposten	<b>195.245,80</b>	<b>197</b>
6. Rückstellungen	<b>63.090.522,47</b>	<b>59.569</b>
a) Rückstellungen für Abfertigungen	8.130.336,23	9.112
b) Rückstellungen für Pensionen	2.778.326,21	1.520
c) Steuerrückstellungen	0,00	0
d) sonstige	52.181.860,03	48.937
6a. Fonds für allgemeine Bankrisiken	<b>16.570.000,00</b>	16.570
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	<b>0,00</b>	<b>0</b>
8. Gezeichnetes Kapital	<b>50.000.000,00</b>	<b>50.000</b>
9. Kapitalrücklagen	<b>65.915.661,65</b>	<b>65.916</b>
a) gebundene	35.082.987,22	35.083
b) nicht gebundene	30.832.674,43	30.833
10. Gewinnrücklagen	<b>64.424.903,83</b>	<b>64.425</b>
a) gesetzliche Rücklage	6.504.504,45	6.505
b) andere Rücklagen	57.920.399,38	57.920
11. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG	<b>20.597.000,00</b>	<b>20.597</b>
12. Bilanzgewinn	<b>184.332.446,65</b>	<b>174.135</b>
hievon Gewinnvortrag	153.259.902,10	138.034
<b>SUMME DER PASSIVA</b>	<b>3.280.480.316,33</b>	<b>2.885.220</b>

Posten unter der Bilanz	31.12.2025	31.12.2024
	EUR	TEUR
1. Eventualverbindlichkeiten	<b>26.312.115,36</b>	<b>16.917</b>
darunter:		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	26.312.115,36	16.917
2. Kreditrisiken	<b>166.509.195,72</b>	<b>169.245</b>
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften	<b>43.991.342,16</b>	<b>34.595</b>
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	<b>369.414.623,50</b>	<b>354.481</b>
darunter: Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	0,00	0
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	<b>1.454.941.884,75</b>	<b>1.444.680</b>
darunter: Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a bis c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013:		
a) Harte Kernkapitalquote	25,39%	24,5%
b) Kernkapitalquote	25,39%	24,5%
c) Gesamtkapitalquote	25,39%	24,5%
6. Auslandspassiva	<b>156.561.963,74</b>	<b>174.258</b>

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2025**

	2025 EUR	2024 TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge	<b>82.015.875,33</b>	<b>100.068</b>
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	6.265.734,49	4.866
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<b>-27.472.096,09</b>	<b>-34.845</b>
<b>I. NETTOZINSERTRAG</b>	<b>54.543.779,24</b>	<b>65.222</b>
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	<b>5.093.108,21</b>	<b>4.076</b>
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	669.584,95	565
b) Erträge aus Beteiligungen	23.523,26	11
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	4.400.000,00	3.500
4. Provisionserträge	<b>118.802.740,70</b>	<b>109.650</b>
5. Provisionsaufwendungen	<b>-60.651.037,75</b>	<b>-54.801</b>
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	<b>1.664.775,57</b>	<b>3.396</b>
7. Sonstige betriebliche Erträge	<b>5.365.733,31</b>	<b>3.386</b>
<b>II. BETRIEBSERTRÄGE</b>	<b>124.819.099,28</b>	<b>130.929</b>
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-69.097.495,94	-65.739
a) Personalaufwand	-26.226.077,36	-25.683
darunter:		
aa) Löhne und Gehälter	-20.926.070,99	-20.487
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-3.442.043,24	-3.420
cc) sonstiger Sozialaufwand	-470.536,52	-543
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-469.491,83	-438
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	-1.258.073,44	-209
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	340.138,66	-586
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-42.871.418,58	-40.056
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	-1.826.255,64	-1.575
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-873.589,41	-1.822
<b>III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>	<b>-71.797.340,99</b>	<b>-69.136</b>
<b>IV. BETRIEBSERGEBNIS (= Übertrag:)</b>	<b>53.021.758,29</b>	<b>61.794</b>

	2025 EUR	2024 TEUR
<b>IV. BETRIEBSERGEBNIS (= Übertrag:)</b>	<b>53.021.758,29</b>	<b>61.794</b>
11./12. Ertrags-Aufwandssaldo aus der Veräußerung und der Bewertung von Ausleihungen und Wertpapieren und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten	-8.978.534,79	-9.914
13./14. Ertrags-Aufwandssaldo aus der Veräußerung und der Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	-2.124.557,92	-4.699
<b>V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>41.918.665,58</b>	<b>47.181</b>
15. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-9.406.149,25	-10.806
16. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen	-1.439.971,78	-274
<b>VI. JAHRESÜBERSCHUSS</b>	<b>31.072.544,55</b>	<b>36.101</b>
17. Rücklagenbewegung	0,00	0
darunter:		
Dotierung der Haftrücklage	0,00	0
Auflösung der Haftrücklage	0,00	0
<b>VII. JAHRESGEWINN</b>	<b>31.072.544,55</b>	<b>36.101</b>
18. Gewinnvortrag	153.259.902,10	138.034
<b>VIII. BILANZGEWINN</b>	<b>184.332.446,65</b>	<b>174.135</b>

# ANHANG

## FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

### I. ALLGEMEINES

Die Schelhammer Capital Bank AG (im Folgenden kurz Schelhammer Capital) ist eine Tochter der als übergeordnetes Kreditinstitut fungierenden HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft (im Folgenden kurz Bank Burgenland).

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die GRAWE-Vermögensverwaltung, Graz. Die Offenlegung des Konzernabschlusses erfolgt am Sitz der Muttergesellschaft. Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den Bankenkreis von Unternehmen aufstellt, ist die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft. Der Konzernabschluss der Bank Burgenland ist beim Landesgericht Eisenstadt hinterlegt.

Für die bekanntzugebenden Daten gemäß Teil 8 der EU-Verordnung Nr. 575/2013 und § 65a BWG betreffend die Offenlegungspflichten von Instituten wird auf die Website der Konzernmutter ([www.bank-bgld.at](http://www.bank-bgld.at)) verwiesen. Schelhammer Capital selbst hat aufgrund der Zugehörigkeit zum Konzernabschluss der Bank Burgenland keine gesonderten Offenlegungspflichten.

Angaben gem. NaDiVeG sind im Konzernlagebericht der Muttergesellschaft enthalten.

Die dem Geschäftsjahr 2025 bzw. dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 gegenübergestellten Vorjahreszahlen sind in Klammern gesetzt.

Der vorliegende Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 wurde nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB) in der geltenden Fassung unter Berücksichtigung der rechtsform- bzw. branchenspezifischen Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und der CRR-EU-Verordnung Nr. 575/2013 aufgestellt. Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung sind entsprechend den Bestimmungen des BWG nach dem Formblatt gemäß Anlage 2 zu § 43 BWG aufgestellt worden.

### II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wird der Grundsatz der Bilanzkontinuität und der Vollständigkeit eingehalten.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2025 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Schätzungen beruhen auf einer umsichtigen Beurteilung. Soweit statistisch ermittelbare Erfahrungen aus gleich gelagerten Sachverhalten vorhanden sind, hat das Unternehmen diese bei Schätzungen berücksichtigt.

Die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

## WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Fremdwährungsbeträge werden gemäß § 58 Abs 1 BWG zu Mittelkursen (Referenzkurse der Europäischen Zentralbank) umgerechnet. Devisentermingeschäfte werden mit dem Terminkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

## WERTPAPIERE

Die Wertpapiere im Umlaufvermögen werden zum strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die dauernd dem Geschäftsbetrieb gewidmeten Wertpapiere (Finanzanlagevermögen) werden zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Der Unterschiedsbetrag zwischen höheren Anschaffungskosten und einem niedrigeren Rückzahlungsbetrag wird zeitanteilig über die Restlaufzeit abgeschrieben.

Beim Rückkauf emittierter eigener Schuldverschreibungen erfolgt eine Verrechnung mit den verbrieften Verbindlichkeiten.

## FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE UND KUNDEN

Die Forderungen werden grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Laufzeitunabhängige Kosten werden grundsätzlich sofort vereinnahmt; im Zusammenhang mit dem Verbraucher kreditgesetz (VKrG) bzw. dem Hypothekar- und Immobilienkreditgesetz (HIKrG) werden diese über die Laufzeit des Kredits verteilt vereinnahmt.

An jedem Bilanzstichtag wird beurteilt, inwiefern objektive Hinweise auf eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Für erkennbare Kreditrisiken werden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten gebildet.

Die Bank überprüft laufend im Rahmen der Kreditüberwachung, ob für Kreditengagements Ausfallereignisse vorliegen und infolgedessen Einzelrisikovorsorgen zu bilden sind. Für ausgefallene, individuell bedeutsame Kredite ermittelt die Bank eine Einzelwertberichtigung auf Basis erwarteter Rückflüsse. Für nicht individuell bedeutsame Kredite erfolgt die Berechnung der Einzelwertberichtigung unter Berücksichtigung von vorhandenen Sicherheiten sowie basierend auf statistischen Annahmen und Erfahrungswerten.

Für alle als nicht ausgefallen eingestuften Kredite werden – abhängig von ihrem jeweiligen Risikoprofil – Pauschalwertberichtigungen gebildet. Bei der Berechnung werden historische Ausfallraten je Ratingstufe, unter Berücksichtigung von vorhandenen Sicherheiten sowie auf statistischen Annahmen und Erfahrungswerten basierende Parameter, berücksichtigt.

Das aktuelle makroökonomische Marktumfeld ist weiterhin angespannt. Die österreichische Wirtschaft erholt sich zwar in den kommenden Jahren – das reale BIP-Wachstum ist wieder positiv, die

Inflation sinkt und die Arbeitslosenquote geht moderat zurück – das Wirtschaftswachstum bleibt allerdings weiterhin gering und die Arbeitslosigkeit relativ hoch. Konservativitätsaufschläge auf die langfristige Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) und die Verlustquoten (LGD) decken das weiterhin leicht adverse makroökonomische Umfeld ab. Besonderes Augenmerk wird – da ein überwiegender Teil der Finanzierungen auf Immobilienfinanzierungen entfällt und Immobilien eine wesentliche Sicherheitenart darstellen – auf die potenzielle Überbewertung von Immobilien basierend auf dem Fundamentalpreisindikator der OeNB gelegt. Dieser zeigt aktuell eine Überbewertung. Für die Berechnung der Risikovorsorgen wird deshalb ein Rückgang der Immobilienbewertungen unterstellt. Da aufgrund dieser potenziellen Überbewertung von Immobilien besonders Projektfinanzierer betroffen sind, wird eine zusätzliche Erhöhung des Risikoparameters Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) bei diesen Kunden angesetzt. Dies erfolgt zusätzlich zu den auf Basis der bestehenden Risikomodelle ermittelten Vorsorgen.

Gemäß AFRAC Stellungnahme 14 müssen Vertragsanpassungen, die vorab vertraglich nicht vereinbart wurden, bilanziell abgebildet werden. Dabei wird anhand quantitativer und qualitativer Kriterien beurteilt, ob es sich um eine erhebliche oder um eine nicht erhebliche Vertragsanpassung handelt. Eine erhebliche Modifikation wird quantitativ durch einen Barwertvergleich oder qualitativ durch eine Beurteilung der Änderung des dem Finanzinstruments inhärenten Risikos festgestellt. In diesem Fall kommt es zu einem erfolgswirksamen Abgangsergebnis, wenn sich der Buchwert des Schuldinstruments vor der Vertragsanpassung vom beizulegenden Zeitwert des Schuldinstruments nach Vertragsanpassung unterscheidet. Bei nicht erheblichen Vertragsänderungen erfolgt die Bewertung der Schuldinstrumente nach den allgemeinen unternehmensrechtlichen Bewertungsgrundsätzen.

Erfolgt die erhebliche Modifikation aus Bonitätsgründen, ergibt sich in der Regel kein Abgangsergebnis, da zuvor eine Wertberichtigung zu erfassen ist, um den Vermögensgegenstand mit dem niedrigeren Wert anzusetzen.

Vom Wahlrecht des § 57 Abs. 1 BWG wurde im Jahresabschluss 2025 wie schon im Vorjahr Gebrauch gemacht.

## **BETEILIGUNGEN, ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN**

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht durch nachhaltige Verluste dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machen. Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind.

Die Beteiligungen stehen grundsätzlich mit den Anschaffungskosten zu Buche, außer es liegen Gründe für eine dauerhafte Wertminderung vor, die eine Abwertung erfordern. Zur Ermittlung eines etwaigen Abwertungsbedarfs wird für wesentliche Beteiligungen im Zuge der Werthaltigkeitsüberprüfung in Anlehnung an das Fachgutachten KFS/BW 1 vorrangig das Discounted Cashflow Verfahren bzw. das Ertragswertverfahren auf Basis der möglichen Ausschüttungen angewandt. Diese Unternehmenswerte basieren auf den internen Planungs- und Ertragsersparungen des jeweiligen Managements.

Das angewendete DCF-Verfahren teilt sich in zwei Phasen:

Phase 1: Die auf Mittelfrist- und Langfristplanungen basierenden Cashflows werden mittels Diskontierungssatz abgezinst.

Phase 2: Auf Basis des letzten Planjahres wird eine ewige Rente unter Berücksichtigung eines Wachstumsabschlags errechnet.

Der verwendete Diskontierungszinssatz setzt sich aus einem risikolosen Zinssatz auf Basis langfristiger Staatsanleihen und einer Eigenkapitalrisikoprämie mit länderspezifischem Risikoaufschlag zusammen.

## IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE SOWIE SACHANLAGEN

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungssätze betragen bei den unbeweglichen Anlagen 1,5 % bis 2,5 % (1,5 % bis 2,5 %) und bei den beweglichen Anlagen 4,0 % bis 50,0 % (4,0 % bis 50,0 %).

## SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die sonstigen Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung gegebenenfalls mit ihrem niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet. Die in den sonstigen Vermögensgegenständen enthaltenen Basisinvestments, die Bewertungseinheiten mit verbrieften Verbindlichkeiten bilden, werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet.

## VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten werden prinzipiell mit dem Nennwert bzw. dem höheren Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die verbrieften Verbindlichkeiten enthalten Posten, deren Rückzahlungsbetrag vom Kurswert definierter Basisinvestments abhängt. In Anlehnung an die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten, wurden Bewertungseinheiten zwischen Basisinvestments und verbrieften Verbindlichkeiten gebildet, wenn die dokumentierte Absicherungsabsicht vorlag und die materiellen und formellen Bedingungen erfüllt waren. Sämtliche Risiken aus den Basisinvestments wurden über die Berechnungen des Rückzahlungsbetrags der verbrieften Verbindlichkeiten berücksichtigt und somit abgesichert. Die Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung erfolgt mittels der Dollar-Offset-Methode. Die Bildung von Bewertungseinheiten hat zur Folge, dass die in verschiedenen Posten ausgewiesenen Aktiva und Derivate so wie die verbrieften Verbindlichkeiten, mit denen sie Bewertungseinheiten bilden, mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert werden.

Die restlichen Verbindlichkeiten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

## RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und der Höhe sowie dem Grunde nach ungewissen Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

Bei der Bemessung der Rückstellungen werden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten auch Verpflichtungen zur Zahlung von Jubiläumsgeldern.

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder) werden gemäß IAS 19 – Employee Benefits – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) ermittelt.

Die Berechnung des Rückstellungsbedarfes für Abfertigungs- und Jubiläumsgeldzahlungen erfolgte unter Anwendung der AVÖ 2018–P Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung unter Berücksichtigung der aktuell geltenden Grundsätze der International Financial Reporting Standards.

Auf Basis hochwertiger Industrieanleihen wurde für die Stichtagsbewertung der Pensionsrückstellung ein langfristiger Kapitalmarktzinssatz von 1,96 % (1,76 %) herangezogen. Sofern Wertsicherungsklauseln vereinbart sind, wurden diese berücksichtigt.

Zur Berechnung der Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung wurde der langfristige Kapitalmarktzins von 2,06 % (1,94 %) verwendet. Künftige Gehaltstrends wurden mit 4,00 % (4,00 %), künftige Pensionserhöhungen mit 4,00 % (4,60 %) angenommen. Bei der Jubiläumsgeldrückstellung wurden Fluktuationsabschläge in Abhängigkeit des Dienstalters berücksichtigt.

Als Pensionseintrittsalter wurde bei Frauen 60 (60) und bei Männern 65 (65) Jahre angenommen. Der im Zusammenhang mit der Beurteilung des notwendigen Erfüllungsbetrags der Rückstellungen auftretende Zinsaufwand ist im Personalaufwand enthalten.

## DERIVATE

Die Bilanzierung von Derivaten erfolgt prinzipiell nach dem Grundsatz der Einzelbewertung. Liegt bei Bankbuch-Derivaten eine dokumentierte Absicht über die Absicherung eines Grundgeschäftes (Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten sowie schwebende Geschäfte) vor und sind die materiellen und formellen Bedingungen erfüllt, werden Bewertungseinheiten gebildet.

Als Grundgeschäfte zur Absicherung werden auf der Aktivseite Kundengeschäfte und Wertpapierpositionen des Eigenbestandes sowie eigene Emissionen auf der Passivseite herangezogen. Die Absicherung erfolgt überwiegend auf Basis der Einzelgeschäfte (Micro-Hedge-Beziehungen). Die zu besichernden Risiken betreffen das Zinsrisiko sowie das Währungsrisiko. Die Steuerung erfolgt vor allem mit Hilfe von Swaps und Devisentermingeschäften. Der Absicherungszeitraum ist im Wesentlichen identisch mit der Laufzeit des Grundgeschäftes.

Die Verbuchung von Zinsabgrenzungen zu Derivatgeschäften erfolgt analog den Grundgeschäften bei Bewertungseinheiten.

Die Messung der Effektivität erfolgt fast ausschließlich vereinfachend (Critical Term Match), da bei den verwendeten Sicherungsbeziehungen alle Parameter des Grundgeschäftes und des Absicherungsgeschäftes (vor allem Laufzeit, Nominale und Verzinsung), die das Ausmaß der abgesicherten Wertänderungen bestimmen, identisch, aber gegenläufig sind. Dies wird als ein Indikator für eine vollständig effektive Sicherungsbeziehung angesehen. Für die restlichen Sicherungsbeziehungen wird die Effektivität mittels der Dollar-Offset-Methode ermittelt.

Kapitalgarantien werden als Derivat bilanziert. Bei der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge (PZV) wird dem jeweiligen Garantieberechtigten garantiert, dass der nach Ablauf der Bindefrist zur Verfügung stehende Auszahlungsbetrag nicht geringer ist als die Summe der vom Steuerpflichtigen eingezahlten Beträge zuzüglich der für diesen Steuerpflichtigen gutgeschriebenen staatlichen Prämien im Sinne des § 108g EStG. Bei der fondsgebundenen Lebensversicherung (FLV) wird ein Prozentsatz der investierten Beträge garantiert.

Kapitalgarantierte Produkte aus der Zukunftsvorsorge sowie der fondsgebundenen Lebensversicherung werden als Short-Put-Option auf den jeweils garantierten Fonds dargestellt. Die zwei wesentlichen nicht beobachtbaren internen Inputfaktoren sind die geschätzte Stornoquote der bestehenden Verträge und die langfristige (Ziel-) Volatilität der Garantiefonds. Bei den im Modell verwendeten Stornoquoten handelt es sich ursprünglich um Schätzungen von Experten aus der Grazer Wechselseitigen Versicherung AG. Die Stornoquoten werden jährlich vom Konzern-Risikocontrolling validiert. Die verwendete Stornoquote für das Jahr 2025 liegt bei 5 % p.a. (Vorjahr 5 % p.a.) für die Produkte aus der Zukunftsvorsorge, bzw. 6 % p.a. (Vorjahr 6 % p.a.) jene aus der fondsgebundenen Lebensversicherung. Die Modell-Volatilitäten werden vom Konzern-Risikocontrolling mittels rollierender historischer Volatilitäten laufend überwacht und ebenfalls jährlich validiert. Bezogen auf die FLV wurde im März 2023 nach Analyse der Daten im Garantieausschuss beschlossen, die Zielvolatilität für den zugrunde liegenden Fonds von zuvor 5,5 % p.a. auf 6,5 % p.a. anzupassen. Für das Jahr 2025 liegt die Modell-Volatilität für die PZV bei 8 % p.a. und jene für die FLV bei 6,5 % p.a. Zur Ermittlung der Optionswerte werden Monte-Carlo-Simulationen eingesetzt.

Im Zuge der Bilanzierung werden die Marktwerte für Laufzeitbänder mit gleichwertigen Kriterien (Abschlussjahr, Vertragslaufzeit) gebildet. Aufgrund des imparitätischen Realisationsprinzips werden positive Marktwerte im Abschluss nicht berücksichtigt. Das Garantie-Entgelt für die Kapitalgarantien wird bis auf einen Pauschalbetrag zur Gänze rückgestellt.

Die Rechtsposition des Stillhalters bei asymmetrischen Derivaten wird gemäß AFRAC-Stellungnahme 15 „Derivate und Sicherungsinstrumente (UGB)“ in der Bilanz als sonstige Verbindlichkeit ausgewiesen. Die Bewertung des Rechts bzw. der Verpflichtung erfolgt grundsätzlich in Höhe der vereinbarten Prämie. Ist der beizulegende Zeitwert der Verpflichtung höher als die passivierte Prämie, wird insoweit eine Rückstellung für drohende Verluste gebildet. Derivate werden ausgebucht, wenn die Rechte und/oder Pflichten aus dem Vertrag erfüllt werden, auslaufen, erlöschen oder auf eine andere Partei übertragen werden.

## LATENTE STEUERN

Latente Steuerforderungen werden in dem Umfang ausgewiesen, in dem überzeugende substanzielle Hinweise vorliegen, dass ein ausreichendes Ergebnis in Zukunft zur Verfügung stehen wird, mit den steuerlich abzugsfähigen temporären Differenzen und steuerliche Verlustvorträge verrechnet werden können.

Latente Steuern werden gemäß § 198 (9) und (10) UGB nach dem bilanzorientierten Konzept und ohne Abzinsung auf Basis des aktuellen Körperschaftssteuersatzes gebildet. Dabei werden keine latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt.

Für den Ausweis der latenten Steuern per 31.12.2025 wurde der Körperschaftssteuersatz iHv 23 % (23 %) angesetzt.

## III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

### DARSTELLUNG DER FRISTIGKEITEN

#### Forderungen und Verbindlichkeiten

In der Bilanz per 31.12.2025 werden Forderungen an Kreditinstitute iHv 811,6 Mio. EUR (651,3 Mio. EUR) und Forderungen an Kunden iHv 937,3 Mio. EUR (897,5 Mio. EUR) ausgewiesen.

In den Forderungen an Kunden sind Pauschalwertberichtigungen iHv 11,5 Mio. EUR (6,1 Mio. EUR) berücksichtigt.

Die nicht täglich fälligen Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden setzen sich – gegliedert nach Restlaufzeiten – wie folgt zusammen:

in TEUR	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	Stand 31.12.2025	Stand 31.12.2024	Stand 31.12.2025	Stand 31.12.2024
bis 3 Monate	822.790	674.136	108.814	161.731
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	137.532	217.710	107.860	130.517
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	272.421	228.221	16.956	29.315
mehr als 5 Jahre	201.806	176.927	1.006	811
<b>Gesamt</b>	<b>1.434.549</b>	<b>1.296.994</b>	<b>234.636</b>	<b>322.374</b>

### Sonstige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten

in TEUR	Vermögensgegenstände		Verbindlichkeiten	
	Stand 31.12.2025	Stand 31.12.2024	Stand 31.12.2025	Stand 31.12.2024
bis 1 Jahr	22.377	19.551	62.577	72.775
mehr als 1 Jahr	90.591	104.039	11.601	9.451
<b>Gesamt</b>	<b>112.968</b>	<b>123.590</b>	<b>74.178</b>	<b>82.226</b>

Die Höhe der Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr beträgt 2.626,1 Mio. EUR (2.242,4 Mio. EUR).

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren im Eigenbestand werden Nominale 22,5 Mio. EUR (17,2 Mio. EUR) in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.

### WERTPAPIERE

Der Gesamtbestand des Wertpapierportefeuilles inklusive anteiliger Zinsabgrenzung betrug zum Jahresende 396,6 Mio. EUR (333,5 Mio. EUR). Hievon dient ein Volumen von 45,8 Mio. EUR (45,4 Mio. EUR) als Basisinvestment für verbrieftete Verbindlichkeiten, mit denen Bewertungseinheiten gebildet wurden. Basisinvestments in Höhe von 0,4 Mio. EUR (1,4 Mio. EUR) sind zugunsten der Emissionskäufer verpfändet.

Die in den Aktiva 5 bis 8 enthaltenen, zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere, gliedern sich wie folgt:

in TEUR <sup>1</sup>	börsennotiert	hievon im Anlagevermögen	hievon im Umlaufvermögen
<b>2025</b>			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	168.961	133.447	35.514
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	36.750	0	36.750
<b>2024</b>			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	117.646	90.834	26.812
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	36.338	0	36.338

<sup>1</sup>Bei den angeführten Werten der Aktiva 5 bis 8 wurde der Abzug der § 57 Wertberichtigung bereits berücksichtigt.

Die Schuldverschreibungen beinhalten wie im Vorjahr keine Vermögensgegenstände nachrangiger Art.

Nicht börsennotierte Wertpapiere sind im Aktivposten „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ mit einem Bilanzwert in Höhe von 20,6 Mio. EUR (21,7 Mio. EUR) enthalten.

Im Anlagevermögen sind keine börsennotierte Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthalten, die nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet werden.

Im Anlagevermögen sind börsennotierte Wertpapiere im Nominale von 272,1 Mio. EUR (191,6 Mio. EUR) enthalten, die nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet werden.

Für die Unterscheidung zwischen Finanzanlage- und Finanzumlaufvermögen ist § 198 Abs 2 und 4 UGB maßgeblich. Finanzinstrumente, welche bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, sind bei erstmaliger Anschaffung dem Finanzanlagevermögen zugeordnet.

Festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens sind in folgenden Positionen enthalten:

in A2 Schuldtitel öffentlicher Stellen 141,6 Mio. EUR (102,2 Mio. EUR);

in A3 Forderungen an Kreditinstitute 0,0 Mio. EUR (1,0 Mio. EUR);

in A4 Forderungen an Kunden 2,2 Mio. EUR (2,2 Mio. EUR);

in A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 133,4 Mio. EUR (90,8 Mio. EUR).

Bei zu Anschaffungskosten bilanzierten, zum Börsehandel zugelassenen Wertpapieren, die nicht zu den Finanzanlagen gehören, errechnet sich ein Unterschiedsbetrag zwischen höherem Marktwert und Bilanzwert von 27,9 Mio. EUR (29,9 Mio. EUR).

Im Anlagevermögen der Bank befanden sich zum 31.12.2025 Wertpapiere mit einem Buchwert (inkl. anteiliger Zinsen) von 281,5 Mio. EUR (201,0 Mio. EUR).

Der Unterschiedsbetrag zwischen höheren Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag beträgt 0,4 Mio. EUR (0,2 Mio. EUR) gemäß § 56 Abs 2 BWG. Der Unterschiedsbetrag zwischen Anschaffungskosten und höherem Rückzahlungsbetrag beträgt 1,0 Mio. EUR (0,8 Mio. EUR) nach § 56 Abs 3 BWG.

In den Forderungen an Kunden sind 4,0 Mio. EUR (4,3 Mio. EUR) nicht zum Börsehandel zugelassene verbrieftete Forderungen enthalten.

In den Forderungen an Kreditinstitute sind 8,5 Mio. EUR (11,0 Mio. EUR) nicht zum Börsehandel zugelassene verbrieftete Forderungen enthalten. Hievon werden 8,5 Mio. EUR (10,0 Mio. EUR) Eigenbestand aus eigenen Emissionen saldiert mit den verbrieften Verbindlichkeiten bilanziert. Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 38,5 Mio. EUR (39,5 Mio. EUR) stammen aus der Übereignung von Basisinvestments für verbrieftete Verbindlichkeiten an einen Sicherheiten Treuhänder.

Die Gesellschaft führt ein Wertpapier-Handelsbuch gemäß Teil 3 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013. Positionen des Handelsbuches werden zu Marktpreisen bewertet. Zum 31.12.2025 wurden Wertpapiere zu Marktwerten iHv 0,2 Mio. EUR im Wertpapier Kommissionsbuch bilanziert. Im Vorjahr wurde ein Passivbestand iHv 0,1 Mio. EUR ausgewiesen.

Im Gesamtbestand des Wertpapierportefeuilles befanden sich zum Stichtag wie im Vorjahr keine nachrangigen Wertpapiere.

Die Schelhammer Capital stellt Kapitalgarantien, insbesondere im Zusammenhang mit der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge in Höhe von 80,2 Mio. EUR (88,5 Mio. EUR) und der

fondsgebundenen Lebensversicherung in Höhe von 51,6 Mio. EUR (59,3 Mio. EUR) im Bankbuch als Derivat dar.

Bei den Kapitalgarantien der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge und der fondsgebundenen Lebensversicherung wird im Rahmen der Kapitalgarantie Marktrisiko von der jeweiligen Vorsorgeeinrichtung an die Schelhammer Capital übertragen. Dabei wird gegenüber dem jeweiligen Garantieberechtigten garantiert, dass der nach Ablauf der Bindefrist zur Verfügung stehende Auszahlungsbetrag nicht geringer ist als die Summe der vom Steuerpflichtigen eingezahlten Beträge zuzüglich der für diesen Steuerpflichtigen gutgeschriebenen staatlichen Prämien im Sinne des § 108g EStG. Im Rahmen der fondsgebundenen Lebensversicherung wird zusätzlich zur Kapitalgarantie noch eine Höchststandsgarantie gewährt. Je nach Versicherungsträger werden dem Kunden pro Fondsanteil 80 %, 85 % oder 90 % des Kurshöchstwertes, berechnet auf täglicher Basis bis vor Ablauf oder Rücklösung des Vertrages, garantiert. Die zwei wesentlichen Inputfaktoren für die Ermittlung des Marktwertes stellen dabei die geschätzte Stornoquote der bestehenden Verträge und die langfristigen (Ziel-) Volatilitäten der Garantiefonds dar.

Zum 31.12.2025 wurden die Rückstellungen für Risiken aus den Kapitalgarantien im Zusammenhang mit der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge und der fondsgebundenen Lebensversicherung um 1,8 Mio. EUR auf 19,3 Mio. EUR erhöht (17,5 Mio. EUR).

## BETEILIGUNGEN UND ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Bank hielt per 31.12.2025 bei folgenden Unternehmen direkt mindestens 20 % Anteilsbesitz:

Beteiligung	Konsolidierung <sup>1)</sup>	Gesellschaftskapital in TEUR	Anteil am Kapital	Eigenkapital in TEUR <sup>2)</sup>	Jahresergebnis in TEUR <sup>3)</sup>	Jahresabschluss <sup>4)</sup>
Security Kapitalanlage AG	V	4.362	100,00%	96.470	11.139	2025
Corporate Finance - Grawe Gruppe GmbH	V	1.000	100,00%	1.185	-4	2025
BK Immo Vorsorge GmbH	N	35	100,00%	3.570	-1.778	2025
GBG Private Markets GmbH	V	250	100,00%	1.382	612	2025
DADAT Krypto GmbH	N	500	100,00%	460	-40	2025

<sup>1)</sup> V = Vollkonsolidierung und N = Nicht konsolidiert

<sup>2)</sup> Die Ermittlung des Eigenkapitals erfolgte nach § 229 UGB unter Einrechnung der versteuerten Rücklagen

<sup>3)</sup> Als Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag wurde nach § 231 Abs 2 Z 21 UGB jener vor Rücklagenbewegung herangezogen

<sup>4)</sup> Die Jahresabschlüsse 2025 stellen vorläufige Jahresabschlüsse dar

Die ausgewiesenen Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind nicht zum Börsenhandel zugelassen.

Zum 31. Dezember 2025 bestehen keine wechselseitigen Beteiligungen. Es bestehen keine Gewinnabführungs- oder Verlustübernahmeverträge.

Der im November 2025 gewährte Gesellschafterzuschuss an die BK Immo Vorsorge GmbH für eine Projekt-Tochtergesellschaft in Höhe von 1,5 Mio. EUR wurde zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2025 vollständig abgewertet.

Im Jahr 2025 wurden laut Notariats-Akt vom 29.04.2025 Geschäftsanteile iHv 10,9 Mio. EUR der Schelhammer Capital an die GBG Immobilien GmbH übertragen.

Verbriefte und unverbrieft Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit welchen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in folgenden Positionen enthalten:

Nach Bilanzpositionen in TEUR	Verbundene Unternehmen		Beteiligungen	
	Stand 31.12.2025	Stand 31.12.2024	Stand 31.12.2025	Stand 31.12.2024
Forderungen an Kreditinstitute	790.146	627.455	0	0
Forderungen an Kunden	48.708	38.865	191	1.052
<b>Gesamt</b>	<b>838.854</b>	<b>666.319</b>	<b>191</b>	<b>1.052</b>

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit welchen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in folgenden Positionen enthalten:

Nach Bilanzpositionen in TEUR	Verbundene Unternehmen		Beteiligungen	
	Stand 31.12.2025	Stand 31.12.2024	Stand 31.12.2025	Stand 31.12.2024
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.505	5.820	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22.371	19.097	10.080	5.810
<b>Gesamt</b>	<b>35.876</b>	<b>24.917</b>	<b>10.080</b>	<b>5.810</b>

Es gibt keine Geschäfte der Gesellschaft mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die wesentlich und unter marktüblichen Bedingungen abgeschlossen worden sind.

Gemeinsame Stabs- und Servicebereiche erbringen umfangreiche Serviceleistungen für die einzelnen Gruppenmitglieder. Diese Leistungen sind in Service Level Agreements geregelt. Die Verrechnung im

Konzern basiert auf der Kostenaufschlagsmethode jedoch ohne Gewinnaufschlag und dient der Aufrechterhaltung von Service- und Stabstellenleistungen.

Die Schelhammer Capital ist Teil einer Unternehmensgruppe gem. § 9 KStG, Gruppenträger ist die Bank Burgenland. Weiters besteht zwischen Schelhammer Capital und Bank Burgenland eine erweiterte umsatzsteuerliche Organschaft.

Die Offenlegung gem. Art. 431 ff CRR erfolgt durch das übergeordnete Kreditinstitut Bank Burgenland.

## ANLAGEVERMÖGEN

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und die Entwicklung im Berichtsjahr ist im Anlagenspiegel angeführt (vgl. Anlage I zum Anhang).

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen werden im Folgejahr 1,8 Mio. EUR (1,1 Mio. EUR) und in den Jahren 2026 bis 2030 insgesamt 10,1 Mio. EUR (6,2 Mio. EUR) betragen. Der Grundwert der bebauten Grundstücke beträgt 1,9 Mio. EUR (1,9 Mio. EUR). Die planmäßigen Abschreibungen von den Gebäudewerten betragen 0,6 Mio. EUR (0,6 Mio. EUR) und entsprechen den Bestimmungen des § 8 EStG.

Im Geschäftsjahr wurde eine Investitionsprämie in Höhe von 2 Tsd. EUR (4 Tsd. EUR) bilanziert. Diese Prämie betrifft das immaterielle Anlagevermögen.

## LATENTE STEUERN

Die aktiven latenten Steuern zum Bilanzstichtag wurden für temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz für folgende Posten gebildet:

in TEUR	31.12.2025	31.12.2024
Sachanlagen	-192	-129
Beteiligungen	21.329	22.769
Pauschalwertberichtigungen	69.185	69.570
Langfristige Personalrückstellungen	6.614	6.366
Sonstige Rückstellungen	25.910	24.864
Ausschüttungsgleiche Erträge	8.406	7.267
<b>Betrag Gesamtdifferenzen</b>	<b>131.252</b>	<b>130.707</b>
Steuerliche Verlustvorträge	0	0
	<b>131.252</b>	<b>130.707</b>
<b>Daraus resultierende latente Steuern per 31.12.2025 23% (23%)</b>	<b>30.188</b>	<b>30.063</b>

Die Aktivierung der latenten Steuern erfolgte im Berichtsjahr zur Gänze erfolgswirksam.

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	2025	2024
<b>Stand am 1.1.</b>	<b>30.063</b>	<b>24.805</b>
Erfolgswirksame Veränderung	125	5.258
Erfolgsneutrale Veränderung	0	0
<b>Stand am 31.12.</b>	<b>30.188</b>	<b>30.063</b>

## RÜCKSTELLUNGEN

In der Bilanz wird die Abfertigungsrückstellung in Höhe von 8,1 Mio. EUR (9,1 Mio. EUR) ausgewiesen. Das Erfordernis für die Pensionsrückstellung wurde mit 2,8 Mio. EUR (1,5 Mio. EUR) errechnet.

In den sonstigen Rückstellungen sind vor allem Vorsorgen für Kapitalgarantien im Ausmaß von 19,3 Mio. EUR (17,5 Mio. EUR), für nicht konsumierte Urlaube im Ausmaß von 1,7 Mio. EUR (1,6 Mio. EUR), für sonstigen Personalaufwand im Ausmaß von 8,5 Mio. EUR (8,6 Mio. EUR), für Jubiläumsgelder von 0,7 Mio. EUR (0,8 Mio. EUR) und für Provisionszahlungen im Ausmaß von 7,8 Mio. EUR (7,8 Mio. EUR) enthalten.

## VERBINDLICHKEITEN

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Mündelgelder in Höhe von 0,2 Mio. EUR (0,1 Mio. EUR) enthalten.

In der passiven Rechnungsabgrenzung ist eine nicht rückzahlbare Investitionsprämie in Höhe von 0,3 Tsd. EUR (2 Tsd. EUR) bilanziert.

## VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

Bei den verbrieften Verbindlichkeiten handelt es sich um Zertifikate auf Basisinvestments. Sie bilden Bewertungseinheiten mit in der Bilanz in verschiedenen Posten ausgewiesenen Aktiva und derivativen Geschäften (Basisinvestments) und weisen keine Endfälligkeit auf (open end).

## EIGENKAPITAL

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 50,0 Mio. EUR und ist in 42.000 Stückaktien zerlegt. Es handelt sich zur Gänze um 42.000 Stück auf Namen lautende, voll eingezahlte Stammaktien mit einem gegenüber dem Vorjahr unveränderten Gesamtnominale von 50,0 Mio. EUR.

Die Kapitalrücklagen resultieren aus Einzahlungen und Einlagen des Aktionärs.

Die Gewinnrücklagen der Gesellschaft umfassen gesetzliche und freie Rücklagen sowie in Vorjahren erwirtschaftete Ergebnisse, vermindert um Gewinnausschüttungen. Durch die Abspaltung eines Teilbetriebes reduzierte sich der Gewinnvortrag in Höhe von 10,9 Mio. EUR.

Der Vorstand schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 184,3 Mio. EUR (174,1 Mio. EUR) eine Dividende iHv 20,0 Mio. EUR (10,0 Mio. EUR) an die Eigentümerin Bank Burgenland auszuschütten und den restlichen Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

## IV. WEITERE ANGABEN ZUR BILANZ

Die Sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten Basisinvestments für verbrieftete Verbindlichkeiten in Höhe von 90,5 Mio. EUR (103,9 Mio. EUR). Ebenso sind Goldbestände und Edelmetalle in Höhe von 1,9 Mio. EUR (1,6 Mio. EUR) enthalten.

Unter den Sonstigen Verbindlichkeiten sind Finanzamtverbindlichkeiten in Höhe von 29,6 Mio. EUR (17,0 Mio. EUR), Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen iHv 1,3 Mio. EUR (2,4 Mio. EUR) und Verbindlichkeiten aus Wertpapierverrechnung in Höhe von 3,0 Mio. EUR (2,8 Mio. EUR) ausgewiesen. Aufwendungen, die erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden, betreffen im Wesentlichen Personalaufwendungen in Höhe von 12,5 Mio. EUR (10,2 Mio. EUR) sowie diverse Sachaufwendungen. Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 74,2 Mio. EUR (82,2 Mio. EUR) sind überwiegend innerhalb eines Jahres fällig. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 21,8 Mio. EUR (39,0 Mio. EUR) enthalten.

## EIGENMITTEL

Die anrechenbaren Eigenmittel gliedern sich per 31.12.2025 und im Vergleich zu 2024 entsprechend den CRR-Vorgaben wie folgt auf:

in TEUR	Stand 31.12.2025	Stand 31.12.2024
eingezahltes Kapital	50.000	50.000
offene Rücklagen	167.508	167.508
einbehaltene Gewinne	153.260	138.034
abzüglich Kürzungsposten	-1.353	-1.061
<b>Kernkapital</b>	<b>369.415</b>	<b>354.481</b>
anrechenb. Ergänzungskapital	0	0
<b>Ergänzungskapital</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>369.415</b>	<b>354.481</b>

## AUF FREMDE WÄHRUNG LAUTENDE AKTIVA UND PASSIVA

in Mio. EUR	Stand 31.12.2025	Stand 31.12.2024
Gesamtbetrag der Aktiva in fremder Währung	134	145
Gesamtbetrag der Passiva in fremder Währung	80	93

## SONSTIGES

Weiters entfällt auf Deckungswerte für Pensionsrückstellungen ein Volumen von 0,3 Mio. EUR (0,3 Mio. EUR). Für die nach § 2 Pfandbriefgesetz zu haltende Ersatzdeckung waren für Mündelgelder iHv 0,5 Mio. EUR (1,0 Mio. EUR) gemäß § 230a ABGB (Deckungsstock) gewidmet.

Bei den Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um Haftungen in Höhe von 26,3 Mio. EUR (16,9 Mio. EUR), bei den Kreditrisiken im Ausmaß von 166,5 Mio. EUR (169,2 Mio. EUR), um noch nicht ausgenützte Kreditrahmen. In den Forderungen an Kunden sind zum Bilanzstichtag analog zum Vorjahr keine Wechselforderungen enthalten.

Dem Unternehmensgegenstand entsprechend wurden keine Mittel für Forschung und Entwicklung aufgewendet.

Pensionsgeschäfte bestehen zum Bilanzstichtag analog zum Vorjahr keine.

## V. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Angabe der auf das Geschäftsjahr anfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer entfällt, da diese auf Ebene des Konzerns der Bank Burgenland erfolgt.

Eine Aufgliederung der Erträge nach geografischen Märkten gemäß § 64 Abs. 1 Z 9 BWG unterblieb, da sich die geografischen Märkte vom Standort der Organisation des Kreditinstituts nicht wesentlich unterscheiden.

Im Posten Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen sind 4,4 Mio. EUR (3,5 Mio. EUR) an Ausschüttung von verbundenen Unternehmen enthalten sowie aus Beteiligungen 24 Tsd. EUR (11 Tsd. EUR).

Das Provisionsergebnis setzt sich im Wesentlichen aus dem Ergebnis aus Wertpapiergeschäften in Höhe von 52,7 Mio. EUR (49,1 Mio. EUR) zusammen. Im Geschäftsjahr 2025 wurde im Provisionsergebnis aus den Erträgen im Zusammenhang mit Kapitalgarantien zur prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge und der fondsgebundenen Lebensversicherung eine Vorsorge für drohende Verluste iHv 1,8 Mio. EUR (1,9 Mio. EUR) eingestellt. Aus Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen wurden Erträge in Höhe von 19,5 Mio. EUR (25,1 Mio. EUR) erzielt.

Im Posten Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften stehen Gewinnen aus der Devisenbewertung und Veräußerungsgewinnen aus Wertpapiergeschäften in Höhe von 17,1 Mio. EUR (14,1 Mio. EUR) Kursverluste aus diesem Bereich von 15,4 Mio. EUR (10,7 Mio. EUR) gegenüber. Der Posten Sonstige betriebliche Erträge beinhaltet im Wesentlichen Mieterträge in Höhe von 1,6 Mio. EUR (1,6 Mio. EUR) sowie Erträge aus den Service Level Agreements in Höhe von 0,9 Mio. EUR (0,9 Mio. EUR).

Im Posten Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betrieblichen Vorsorgekassen sind Aufwendungen an betriebliche Vorsorgekassen in Höhe von 0,2 Mio. EUR (0,2 Mio. EUR) enthalten. Der Aufwand für Pensionskassenbeiträge betrug im Geschäftsjahr 0,5 Mio. EUR (0,4 Mio. EUR).

Wie auch im Vorjahr gab es im Geschäftsjahr 2025 keine Zuweisung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken sowie keine Dotation der Haftrücklage.

Im Berichtsjahr wurde keine Vorsorge gemäß § 57 Abs. 1 BWG (0,6 Mio. EUR) dotiert.

In der Position „Ertrags-Aufwandssaldo aus der Veräußerung und der Bewertung von Ausleihungen und Wertpapieren und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten“ sind einerseits Aufwendungen für Ausleihungen iHv 20,2 Mio. EUR (18,3 Mio. EUR) enthalten und beinhalten direkte Forderungsabschreibungen sowie Nettozuführungen zu Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen. Andererseits beinhaltet die Position realisierte Erträge und Bewertungserfolge aus Wertpapieren iHv 7,6 Mio. EUR (9,5 Mio. EUR).

Die Position „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ umfasst die laufende Einkommensteuer für das Geschäftsjahr sowie latente Steuern von 0,1 Mio. EUR (5,3 Mio. EUR).

Die Gesellschaft unterliegt dem Mindestbesteuerungsgesetz („MinBestG“), mit dem die OECD-Mustervorschriften sowie die entsprechende EU-Richtlinie zur Gewährleistung einer globalen Mindestbesteuerung für die Unternehmensgruppe („Pillar Two“) in österreichisches Recht umgesetzt. Die GRAWE-Vermögensverwaltung, Herrngasse 18-20, 8010 Graz, gilt als oberste Muttergesellschaft iSd MinBestG.

Laufende Steuern aus der Anwendung des österreichischen MinBestG fielen im laufenden Geschäftsjahr nicht an.

Die in § 198 Abs 10 Z 4 UGB geregelten, verpflichtend anzuwendende Ausnahme der Bilanzierung von latenten Steueransprüchen und -verbindlichkeiten, die sich aus der Einführung des Mindestbesteuerungsgesetzes, bzw. vergleichbaren ausländischen Steuergesetzen, ergeben, wurde angewendet.

Die Gesamtkapitalrentabilität, definiert als Quotient des Jahresergebnisses nach Steuern geteilt durch die Bilanzsumme zum Bilanzstichtag, beträgt 0,9 % (1,3 %).

## VI. SONSTIGE ANGABEN

### DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Zum Bilanzstichtag 31.12.2025 bestanden folgende noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (ausschließlich im Bankbuch):

in TEUR	Nominal- betrag	Marktwert (positiv)	Marktwert (negativ)
<b>Volumen</b>	<b>266.705</b>	<b>26.202</b>	<b>-230</b>
OTC-Produkte	266.665	26.192	-204
Börsengehandelte Produkte	40	10	-26
<b>Zinssatz</b>	<b>118.837</b>	<b>12.213</b>	<b>-158</b>
OTC-Produkte	118.837	12.213	-158
Börsengehandelte Produkte	0	0	0
<b>Eigenkapital</b>	<b>40</b>	<b>10</b>	<b>-26</b>
OTC-Produkte	0	0	0
Börsengehandelte Produkte	40	10	-26
<b>Fremdwährungen und Gold</b>	<b>15.984</b>	<b>106</b>	<b>-28</b>
OTC-Produkte	15.984	106	-28
Börsengehandelte Produkte	0	0	0
<b>Sonstige</b>	<b>131.844</b>	<b>13.873</b>	<b>-18</b>
OTC-Produkte	131.844	13.873	-18
Börsengehandelte Produkte	0	0	0

Zum Bilanzstichtag 31.12.2024 bestanden folgende noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (ausschließlich OTC-Produkte im Bankbuch):

in TEUR	Nominal- betrag	Marktwert (positiv)	Marktwert (negativ)
<b>Volumen</b>	<b>271.476</b>	<b>18.782</b>	<b>-3.333</b>
OTC-Produkte	270.233	18.441	-2.571
Börsengehandelte Produkte	1.243	340	-762
<b>Zinssatz</b>	<b>104.584</b>	<b>7.021</b>	<b>-1.675</b>
OTC-Produkte	104.584	7.021	-1.675
Börsengehandelte Produkte	0	0	0
<b>Eigenkapital</b>	<b>1.243</b>	<b>340</b>	<b>-762</b>
OTC-Produkte	0	0	0
Börsengehandelte Produkte	1.243	340	-762
<b>Fremdwährungen und Gold</b>	<b>17.798</b>	<b>0</b>	<b>-793</b>
OTC-Produkte	17.798	0	-793
Börsengehandelte Produkte	0	0	0
<b>Sonstige</b>	<b>147.851</b>	<b>11.420</b>	<b>-103</b>
OTC-Produkte	147.851	11.420	-103
Börsengehandelte Produkte	0	0	0

Die Kapitalgarantien werden in der Kategorie "Sonstige" ausgewiesen.

Die Bewertung der Devisentermingeschäfte und Währungsswaps erfolgt mit dem Devisenbewertungskurs der EZB zum jeweiligen Stichtag unter Berücksichtigung der Zinssätze der beteiligten Währung sowie der Restlaufzeiten.

Zinsswaps werden bei fix verzinsten Forderungen über die fixe Verzinsungsperiode des Grundgeschäfts abgeschlossen, um das Zinsrisiko zu reduzieren; die Swapbewertung erfolgt mittels einer Barwertmethode.

Bei Vorliegen einer Sicherungsbeziehung unterblieb gemäß AFRAC-Stellungnahme 15 „Derivate und Sicherungsinstrumente (UGB)“ die Bildung einer Drohverlustrückstellung für negative Marktwerte.

Der beizulegende Zeitwert von Derivaten in Sicherungsbeziehungen beträgt zum Bilanzstichtag 11,4 Mio. EUR (3,8 Mio. EUR) und hat eine Laufzeit von über 5 Jahren.

Bei Devisentermingeschäften, die sich in einer Bewertungseinheit mit eigenen Emissionen oder sonstigen Grundgeschäften befinden, werden Marktwerte in Höhe von 0,1 Mio. EUR (0,0 Mio. EUR) in den sonstigen Vermögenswerten und in den sonstigen Verbindlichkeiten 0,0 Mio. EUR (0,2 Mio. EUR) erfasst.

Negative Marktwerte, die nicht im Rahmen einer Bewertungseinheit durch positive Marktwerte aus dem Grundgeschäft gedeckt sind, werden durch Bildung einer Rückstellung gemäß AFRAC-Stellungnahme 15 „Derivate und Sicherungsinstrumente (UGB)“ für drohende Verluste aus schwebenden Termingeschäften berücksichtigt. Per 31.12.2025 besteht keine solche Rückstellung.

Die Verbuchung von Zinsabgrenzungen zu Derivatgeschäften erfolgt analog den Grundgeschäften bei Bewertungseinheiten. Die Bewertung der Kontrakte erfolgt nach anerkannten finanzmathematischen Methoden. Die Marktwerte resultieren aus Barwertberechnungen sowie aus der Einholung von entsprechenden Bestätigungen bei Geschäftspartnern.

An Sicherstellungen für Geschäfte mit Derivaten wurden 0,0 Mio. EUR (0,0 Mio. EUR) gegeben und 12,2 Mio. EUR (5,0 Mio. EUR) genommen.

## **EINLAGENSICHERUNG**

Gemäß § 8 ESAEG Abs 1 gehört die Schelhammer Capital als einlagenentgegennehmendes Institut (CRR-Institut) mit dem Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs 1 Z 1 ESAEG an. Aufgrund der Übergangsbestimmungen des § 59 Z 3 ESAEG nimmt bis 31.12.2018 die Funktion als Sicherungseinrichtung die Einlagensicherung der Banken und Bankiers Ges.m.b.H. wahr. Jede Sicherungseinrichtung hat einen aus verfügbaren Finanzmitteln bestehenden Einlagensicherungsfonds in Höhe von zumindest 0,8 vH der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute als Zielausstattung einzurichten. Die Beitragsverpflichtung richtet sich nach der Höhe der gedeckten Einlagen unter Zugrundelegung von vorher bestimmten Risikofaktoren (sog. risikobasierte Beitragsberechnung).

## **VII. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG**

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Berichtsjahres 2025 und der Erstellung des Jahresabschlusses fanden keine Ereignisse statt, über welche gesondert zu berichten wäre.

## VIII. PFLICHTANGABEN ÜBER ORGANE UND ARBEITNEHMER

Während des Geschäftsjahres 2025 waren durchschnittlich 176 (176) Angestellte und 0 (0) Arbeiter beschäftigt (Teilzeitkräfte gewichtet).

Der aushaftende Stand an Vorschüssen, Krediten und Darlehen betrug zum Jahresultimo für Mitglieder des Vorstandes 1,2 Mio. EUR (1,7 Mio. EUR) und für Mitglieder des Aufsichtsrates 0,1 Mio. EUR (1,3 Mio. EUR). Die Ausleihungen wurden zu marktüblichen Bedingungen gewährt.

Im Geschäftsjahr fiel für aktive Mitglieder des Vorstandes und für leitende Angestellte kein Aufwand für Abfertigungen und Pensionen inklusive der Rückstellungsdotation an (0,9 Mio. EUR); für andere Arbeitnehmer betrug der Aufwand 0,6 Mio. EUR (-0,4 Mio. EUR).

Analog zum Vorjahr gab es keinen Aufwand für Pensionen an ehemalige Mitglieder des Vorstandes sowie deren Hinterbliebene und für aktive sowie pensionierte leitende Angestellte. Für andere Arbeitnehmer betrug der Aufwand 12 Tsd. EUR (12 Tsd. EUR). Der Aufwand für Pensionskassenbeiträge betrug im Geschäftsjahr 0,4 Mio. EUR (0,4 Mio. EUR).

Die Bezüge an aktive Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 2,6 Mio. EUR (2,3 Mio. EUR). Für Mitglieder des Aufsichtsrates wurden 48 Tsd. EUR (0 Tsd. EUR) vergütet.

Während des Geschäftsjahres waren folgende Personen als Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

## VORSTAND

Vorstandsvorsitzender: Christian JAUKE, MBA, MAS  
Vorstandsmitglieder: Mag. Constantin VEYDER-MALBERG  
Ernst HUBER, MBA  
Mag. Gerd STÖCKLMAIR

## AUFSICHTSRAT

Aufsichtsratsvorsitzender: Mag. Dr. Othmar EDERER  
Aufsichtsratsvorsitzender Stellvertreter: Mag. Klaus SCHEITEGEL  
Aufsichtsratsmitglieder: Dipl. Techn. Erik VENNINGDORF  
Dr. Franz HÖRHAGER  
Dr. Christian KUHN  
MMag. Paul SWOBODA  
Belegschaftsvertreter: Rudolf LAUDON  
Robert FOCHLER  
Barbara LINDNER (ab 18.11.2025)  
Martin SAVAL (bis 18.11.2025)

Wien, am 02. März 2026

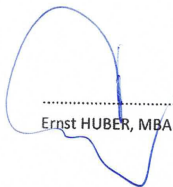
Schelhammer Capital Bank AG



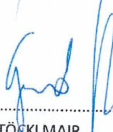
Christian JAUKE, MBA, MAS



Mag. Constantin VEYDER-MALBERG



Ernst HUBER, MBA



Mag. Gerd STÖCKLMAIR

**Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2025**

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				kumulierte Abschreibungen/Zuschreibungen					Nettobuchwerte	
	Stand 01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2025	Stand 01.01.2025	Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge	Stand 31.12.2025	Buchwert 31.12.2025	Buchwert 31.12.2024
<b>I. Finanzanlagen</b>											
Schuldtitel öffentlicher Stellen	101.494.630,00	75.895.419,34	37.588.594,34	139.801.455,00	15.818,14	44.525,09	0,00	258.776,38	-198.433,15	139.999.888,15	101.478.811,86
Forderungen an Kreditinstitute	996.750,00	992.990,00	1.989.740,00	0,00	-2.734,50	0,00	0,00	-2.734,50	0,00	0,00	999.484,50
Forderungen an Kunden	2.135.186,00	0,00	0,00	2.135.186,00	-10.903,85	1.046,45	0,00	3.089,85	-12.947,25	2.148.133,25	2.146.089,85
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	89.340.345,50	76.527.879,00	34.533.187,00	131.335.037,50	-170.865,94	20.827,44	0,00	-37.915,08	-112.123,42	131.447.160,92	89.511.211,44
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.864.286,27	0,00	0,00	3.864.286,27	-948.496,48	0,00	557.463,60	0,00	-391.032,88	4.255.319,15	4.812.782,75
Beteiligungen	39.549.408,60	2.110.133,33	10.472,67	41.649.069,26	26.062.016,47	0,00	-12.000,00	0,00	26.050.016,47	15.599.052,79	13.487.392,13
Anteile an verbundenen Unternehmen	23.073.769,05	2.000.000,00	10.874.963,75	14.198.805,30	300.000,00	1.500.000,00	0,00	0,00	1.800.000,00	12.398.805,30	22.773.769,05
<b>Summe Finanzanlagen</b>	<b>260.454.375,42</b>	<b>157.526.421,67</b>	<b>84.996.957,76</b>	<b>332.983.839,33</b>	<b>25.244.833,84</b>	<b>1.566.398,98</b>	<b>545.463,60</b>	<b>221.216,65</b>	<b>27.135.479,77</b>	<b>305.848.359,56</b>	<b>235.209.541,58</b>
<b>II. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens</b>											
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	5.871.705,68	371.275,01	0,00	6.242.980,69	5.148.908,79	280.665,71	0,00	0,00	5.429.574,50	813.406,19	722.796,89
<b>III. Sachanlagen</b>											
Grundstücke u. Gebäude	29.768.232,55	0,00	0,00	29.768.232,55	13.286.450,11	638.958,03	0,00	0,00	13.925.408,14	15.842.824,41	16.481.782,44
Anlagen im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Betriebs- u. Geschäftsausstattung	8.797.995,65	1.647.299,90	457.066,03	9.988.229,52	6.324.137,89	846.855,45	0,00	442.754,21	6.728.239,13	3.259.990,39	2.473.857,76
<b>Summe Sachanlagen</b>	<b>38.566.228,20</b>	<b>1.647.299,90</b>	<b>457.066,03</b>	<b>39.756.462,07</b>	<b>19.610.588,00</b>	<b>1.485.813,48</b>	<b>0,00</b>	<b>442.754,21</b>	<b>20.653.647,27</b>	<b>19.102.814,80</b>	<b>18.955.640,20</b>
<b>Summe Anlagevermögen</b>	<b>304.892.309,30</b>	<b>159.544.996,58</b>	<b>85.454.023,79</b>	<b>378.983.282,09</b>	<b>50.004.330,63</b>	<b>3.332.878,17</b>	<b>545.463,60</b>	<b>663.970,86</b>	<b>53.218.701,54</b>	<b>325.764.580,55</b>	<b>254.887.978,67</b>

# LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2025

## I. GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Gemäß den Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) ist die globale Wirtschaftsleistung im Jahr 2025 um 3,3 % gewachsen und dürfte damit dasselbe Wachstum wie im Jahr 2024 aufweisen.

Wirtschaftlich gesehen hält die vom ehemaligen deutschen Bundeskanzler Olaf Scholz, der in den Neuwahlen im Februar 2025 Friedrich Merz unterlag, postulierte Zeitenwende weiterhin an. Denn der anhaltende Ukrainekrieg hat auf den Energiemärkten bleibende Spuren hinterlassen. Vor allem energieintensive Unternehmen stehen unter großem Druck. Zudem sind die goldenen Zeiten am Immobilienmarkt vorbei. Hier wirken das veränderte Zinsniveau und die gestiegenen Baukosten als Belastungsfaktoren. Mittlerweile hat sich die Preissituation bei den Baustoffen zwar etwas entspannt, deutlich gestiegene Personalkosten und vor allem die höheren Zinskosten erschweren aber weiterhin die Anschaffung einer Immobilie. Schlüsselbranchen wie die deutsche Autoindustrie leiden zudem immer stärker unter der chinesischen Konkurrenz, womöglich aber auch an der Leistbarkeit von Fahrzeugen. Das manche Hersteller das unterste Preissegment aus der Produktpalette entfernt haben, ist dahingehend auch nicht hilfreich. Der Spagat, den die europäischen Hersteller vollziehen, nämlich weiterhin Modelle zu forcieren, die mit fossilen Kraftstoffen betrieben werden, und gleichzeitig in puncto Elektromobilität aufzuschließen, ist natürlich kein einfacher. Zudem belasten nun auch noch die höheren US-Zölle. Der US-Absatz ist dadurch nicht mehr so lukrativ wie gewohnt und auch die Stückzahlen in China lassen zu wünschen übrig. Insgesamt hat sich aber für viele Unternehmen die Unsicherheit bezüglich neuer Investitionen massiv erhöht, und so verwundert es wenig, dass insbesondere energieintensive Betriebe verstärkt in Asien und den USA Produktionskapazitäten zu Lasten Europas aus- oder aufbauen. Auch das im August geschlossene Abkommen der EU mit den USA, das in weiten Teilen 15 % Zoll für Waren vorsieht, die von der EU in die USA geliefert werden, spielt nun in der Wahl von Produktionsstandorten eine gewichtige Rolle. Aber auch das US-Wirtschaftswachstum hat natürlich eine gewisse Anziehungskraft für Unternehmen. Einziges Manko diesbezüglich scheint die Tatsache, dass vor allem KI-Investitionen und der Bau der dafür notwendigen Infrastruktur (Rechenzentren/Stromversorgung) für dieses Wachstum verantwortlich sind. Demgegenüber fehlten die echten Wachstumstreiber in Europa. Ein Plus von 1,4 % für die Eurozone bzw. 1,5 % für die EU, die vom IWF für 2025 gesehen werden, erscheinen angesichts der Rahmenbedingungen jedoch durchaus passabel. Vor allem das massive Hochfahren der Verteidigungsbudgets und der dadurch profitierenden Rüstungsindustrie sorgten jedoch dafür, dass die Wachstumszahlen profitierten. Zudem dürfte die starke Nachfrage nach touristischen Dienstleistungen weiter angehalten haben. So hat etwa die auf Buchungsportalen gebuchte Anzahl an Nächtigungen in der EU im dritten Quartal 2025 um 8,7 % gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Für Österreich haben diese Zahlen nur beschränkte Gültigkeit. Denn hierzulande hat der Tourismussektor gemäß WIFO definitiv an preislicher Wettbewerbsfähigkeit verloren. Die mitunter überproportionale Weitergabe der Preissteigerungen auf der Kostenseite und eine Kostenstruktur, die bei moderaten Energiepreisen – Stichwort Wellnessbereiche – noch die entsprechende Zahlungsbereitschaft

hervorrief, sorgt dafür, dass zwar insgesamt das Angebot noch angenommen wird, jedoch in Summe weniger Leistungen konsumiert werden. Oder anderes ausgedrückt, das Urlaubsbudget der Konsumenten konnte mit dem Preisauftrieb nicht mithalten und davon profitieren andere Regionen, in denen dies weniger der Fall ist.

Wie schon im Jahr 2024, so zeigt sich auch für 2025 in der Nachschau, dass die auf die Bekämpfung der Inflation ausgerichtete Geldpolitik, gesamtwirtschaftlich gesehen, weniger bremsend auf die Wirtschaft wirkte, als von vielen erwartet. Abhilfe schaffte, wie im Jahr zuvor, auch 2025 die Neuaufnahme von Staatsschulden und die Inkaufnahme teils massiver Defizite. Insbesondere Deutschland nahm hier eine Vorreiterrolle ein. So warf Friedrich Merz bereits kurz nach seiner Wahl sein Wahlversprechen über Bord und zündete den Schuldenturbo, indem ein gigantisches Schuldenpaket verabschiedet wurde. Es umfasst eine Lockerung der Schuldenbremse für das Verteidigungsbudget sowie für die deutschen Bundesländer in geringerem Ausmaß. Zudem wurde ein 500 Milliarden Euro schweres Sondervermögen für Investitionen in Infrastruktur verabschiedet, das über zwölf Jahre laufen wird.

Die stärkere Konzentration auf wenige Bereiche der Wirtschaft die weiterhin florieren, KI-Bereich in den USA, Rüstung und Tourismus in Europa, macht sich mittlerweile auch auf den Arbeitsmärkten bemerkbar. So steigt in den USA die Arbeitslosigkeit bereits seit 3 Jahren langsam, aber kontinuierlich an. Es ist zwar nur ein Anstieg von 0,8 % auf 4,33 %. Doch bevor die Arbeitslosigkeit steigt, stellen Unternehmen in der Regel keine neuen Mitarbeiter ein, sie verkürzen die Arbeitszeit und erst dann erfolgen Freisetzungen. In der Eurozone ist nur ein leichter Anstieg bemerkbar, vom Tief im Oktober 2024 bei 6,2 % ist sie auf durchschnittlich 6,36 % in den ersten 11 Monaten des Jahres 2025 gestiegen. Zudem ist in einigen Ländern der Eurozone, speziell die Anzahl der Beschäftigten im Staatsdienst, gestiegen und die Mittelmeerländer haben vom Tourismus als arbeitsintensiven Dienstleistungssektor profitiert, während beispielsweise in Deutschland die Arbeitslosigkeit von Juni 2022 bereits um 1,2 % auf 6,3 % anstieg. Was das Bild zudem beschönigt, ist die Tatsache, dass die Arbeitslosenquote tendenziell durch die verstärkt ihren Ruhestand antretenden Vertreter der Babyboomer-Generation und der ihr zahlenmäßig deutlich unterlegenen Gruppe, welche neu ins Erwerbsleben eintritt, nach unten verzerrt wird. Vor allem in Europa trifft diese Konstellation zu. In den USA wiederum fallen jene arbeitslosen Personen aus der Berechnung der Arbeitslosenquote, die aus welchen Gründen auch immer, resigniert haben und nicht mehr aktiv nach einem Job Ausschau halten. In Zeiten tendenziell steigender Arbeitslosigkeit dürfte diese Gruppe in der Regel überproportional zunehmen. Etwas geschönt erscheinen die Zahlen in den USA auch deshalb, weil infolge der COVID-19-Pandemie die Nutzung der Möglichkeit der Frühverrentung verstärkt genutzt wurde.

Die leicht steigende Arbeitslosigkeit sowie das vorsichtige Agieren der Notenbanken im Rahmen ihrer Zinspolitik bringen die Inflation langsam wieder in ihren gewünschten Zielbereich. So lag die Inflation in der Eurozone im Dezember 2025 exakt bei 2 %, jener Hürde, die von den Notenbanken als Obergrenze hinsichtlich Preisstabilität definiert ist. Im Jahresmittel betrug sie 2,125 %. In den USA lag die Inflation im Dezember 2025 exakt bei 2,7 %, und damit fast ident mit dem Jahresmittelwert von 2,69 %.

Ein annähernd stabiles Beschäftigungsniveau sollte jedenfalls dafür sorgen, dass sich das Konsumverhalten in der Quantität nicht dramatisch ändert, gesetzt dem Fall, dass sich die Sparquote ebenfalls einigermaßen stabil präsentiert. Die mittlerweile schon seit Jahren wenig erfreuliche Nachrichtenlage birgt aber die Gefahr, dass die Sparquote weiter nach oben klettert. Teils dürfte die

Ausgabenfreudigkeit jedoch auch unter der Bepreisung leiden, was für Unternehmen ein gefährliches Spiel sein könnte, wenn die für die Aufrechterhaltung eines Betriebes notwendigen Umsätze ausbleiben. Deutlich höhere Insolvenzraten bei den Unternehmen, besonders in Österreich und Deutschland, zeigen die angespannte Situation vor allem bei Klein- und Mittelbetrieben.

Am Ende des Tages ist der Handlungsspielraum der Staaten jedoch limitiert. Deutschland, das noch Spielraum hatte, ist bereits auf Kurs seine Schulden deutlich auszuweiten. Und dennoch bestehen bei der Verteilung der Mittel teils große Sparzwänge. Entsprechend groß sind die Herausforderungen für andere Länder. Hierfür ist auch Österreich ein gutes Beispiel. Geringere Pensionsanpassungen und Lohnerhöhungen im öffentlichen Bereich, Streichung des Klimabonus, Gebührenerhöhungen und Erhöhung der Tabaksteuer reichen bei Weitem nicht aus, um das Budgetdefizit wesentlich zu reduzieren. Trotz dieser Maßnahmen ist man noch weit entfernt von der Defizitgrenze von 3 %, welche in den Maastricht-Kriterien vorgesehen wäre. Da jedoch sämtliche EU-Länder, aber auch die USA hinsichtlich ihrer Budgetdefizite gefordert sind einen gewissen Konsolidierungskurs einzuschlagen, dürften diverse Wachstumsprognosen mittelfristig einer hohen Unsicherheit unterliegen.

Österreich konnte nur geringfügig zum positiven Wachstum der Währungsunion beitragen. Das WIFO sieht für 2025 ein Plus von 0,5 %. In der ersten Jahreshälfte blieb das Bruttoinlandsprodukt praktisch unverändert. Im dritten Quartal erfolgte gemäß Statistik Austria ein deutlicher Zuwachs, welcher vor allem dem Aufbau von Lagerbeständen geschuldet war. Diese Dynamik sollte auch im vierten Quartal beibehalten worden sein. Im Durchschnitt des Jahres 2025 betrug der Verbraucherpreisauftrieb rund 3,5 %, wobei der Wegfall der Strompreisbremse im Jänner 2025 isoliert in etwa 1 % Prozent zur Teuerung beisteuerte. Dieser hohe Preisauftrieb dämpfte die Einkommensentwicklung der privaten Haushalte. So dürften die verfügbaren Einkommen, preisbereinigt im Jahr 2025, um fast 1 % gesunken sein. In Summe stagnierte die Beschäftigung im Jahr 2025 weitgehend. Während diese in der Industrie und im Handel bis zum Herbst schrumpfte, stieg sie in der öffentlichen Verwaltung. Hierbei, insbesondere im Gesundheits- und Sozialwesen, dessen Personalstand am Jahresende 2025 deutlich zulegte. Dennoch ist die Arbeitslosenquote gemäß nationaler Definition seit Jahresbeginn 2025 gestiegen und dürfte durchschnittlich 7,5 % betragen haben. Entsprechend sollte 2025 noch ein leichter Anstieg der Erwerbsbeteiligung erfolgt sein, da die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter grundsätzlich ab dem Jahr 2025 stetig abnimmt. Das gesamtstaatliche Defizit betrug im Jahr 2025 voraussichtlich 4,6 % der Wirtschaftsleistung, womit die Schuldenquote bei in etwa 84 % des BIP zu liegen kommt.

Im Verhältnis dazu betrug die Staatsschuldenquote im Euroraum mit Ende des zweiten Quartals 2025 gemäß Bloomberg 88,2 % der Wirtschaftsleistung. Für die USA sieht der IWF für 2024 eine Verschuldungsquote von etwa 125,1 %.

Nach 2024 konnte die US-Wirtschaft auch 2025 mit guten Wachstumswerten überzeugen. Wiederum dürften günstigere Energiepreise in den USA für einen Teil des Wachstumsunterschied gegenüber der Eurozone gesorgt haben. Mitverantwortlich zeichnet sich aber auch Trump's America First Politik mit ihren einhergehenden Deregulierungsmaßnahmen und das Bestreben verstärkt Unternehmen und Produktionsstätten in den USA anzusiedeln. Hinzu kam der schon angesprochene ungebrochene KI-Boom, der weiterhin massive Investitionen in die dafür notwendige Infrastruktur hervorruft. Dadurch wird für die USA für 2025 ein BIP-Zuwachs von rund 2,1 % in Aussicht gestellt.

Wie im Jahr 2024 dürfte China auch 2025 sein Wachstumsziel von 5 % erreicht haben. Ob damit jedoch ein aussagekräftiger Befund hinsichtlich der wirtschaftlichen Verfassung Chinas geliefert werden kann, bleibt fraglich. In der stark staatlich gelenkten chinesischen Wirtschaft sind derartige Wachstumsziele ohne große Krise immer darstellbar. So sind die Probleme am heimischen Immobilienmarkt, deren Immobilienentwickler stark mit dem Schattenbankensystem verwoben sind, weiter aufrecht. Gleichzeitig schrumpfte die Bevölkerung zum vierten Mal in Folge, was für den ohnehin schwachen Binnenkonsum einen weiteren Hemmschuh darstellt. Nach Angaben des nationalen Statistikamts wurden 2025 nur 7,92 Millionen Babys geboren. Das sind 17 % weniger als im Vorjahr, als in China noch 9,54 Millionen Babys geboren wurden. So sehr China nach außen hin Stärke demonstriert, so ernüchternd ist teilweise die tatsächliche Lage für die Menschen im Land. Denn laut UNICEF hat rund ein Viertel der jungen Chinesen keinen Sekundärschulabschluss, und in ländlichen Gebieten liegt der Wert weit über 50 %. Zudem beträgt die Jugendarbeitslosigkeit in den Städten nahezu 20 %. Die Schulden der Lokalregierungen betragen gigantische 11 Billionen US-Dollar, von denen rund 800 Milliarden US-Dollar von einem akuten Zahlungsausfall betroffen sind. Blickt man jedoch auf die letzten 30 Jahre zurück, so zählen BIP-Wachstumsraten von 5,0 % auch dort zu den schwächsten Werten innerhalb dieser Zeitspanne. Insofern könnte man daraus und hinsichtlich dieser „magischen“ Punktlandungen hinsichtlich des Wachstumsziel eine doch relativ angespannte wirtschaftliche Lage herauslesen, die womöglich den immer stärker betonten Herrschaftsanspruch auf Taiwan verstärkt.

Trotz der schwierigen geopolitischen Gemengelage konnten die Märkte stark reüssieren. Die positive Kursdynamik von 2024 setzte sich auch 2025 fort.

An internationalen Börsen sorgte die am 2. April 2025 („Liberation Day“) vom US-Präsidenten verlautbarte Ankündigung von Importzöllen in die USA für erhebliche Kursrückgänge innerhalb der darauffolgenden Tage. Sowohl US-amerikanische Indizes wie der Nasdaq 100 und S & P 500, als auch der europäische Euro STOXX 50 sowie der MSCI World Index, wiesen in diesem Zeitraum einen Rückgang von über 10 % auf. Anschließend Zolleinigungen konnten die Situation allerdings kalmieren. Die vorgenannten Indizes glichen die Verluste im Jahresverlauf wieder aus und stiegen bis zum 31.12.2025 deutlich an. Der MSCI World Index schloss das Jahr 2025 mit einer Gesamtperformance (inkl. Dividenden) von 7,26 % – in EUR gemessen – ab. In USD erreichte derselbe Index einen Anstieg von 21,63 %. Ebenfalls gemessen in USD erzielten die US-amerikanischen Indizes Nasdaq 100 und S & P 500 jeweils eine Gesamtperformance von 21,02 % und 17,86 %. In Europa warf der marktbreite STOXX Europe 600 ein Plus von 20,65 % ab, während der Euro STOXX 50 Index einen Gesamtertrag von 22,14 % generierte. Einen deutlich höheren Anstieg verzeichnete der österreichische Leitindex ATX mit 51,51 % Gesamtperformance, damit erreichte der Index die stärkste Performance seit 2005. Der österreichische Leitindex markierte ebenso das erste Mal seit 2007 ein neues Allzeithoch.

Betrachtet man die Sektoren, so performten beim STOXX Europe 600 beispielsweise die Bereiche Automobil, Chemie sowie Medien schwach. Starke Kursgewinne wurden hingegen in den Sektoren Industrie, vor allem im Rüstungsbereich, im Banken- und Versicherungswesen sowie im Technologiebereich (insbesondere Halbleiterausrüstung) erzielt.

Während die 10-jährigen deutschen Bundesanleihen mit einer Rendite von rund 2,37 % in das Jahr 2025 gestartet sind, erhöhte sich dieser Wert deutlich im März 2025, nachdem die deutsche Bundesregierung ein Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität mit einer damit

verbundenen Gesetzesänderung ankündigte. Zwischenzeitlich erreichte dadurch die Rendite einen Höchstwert für 2025 von rund 2,90 %. Zu diesem Zeitpunkt lag der Asset Swap Spread der 10-jährigen deutschen Bundesanleihen mit 14,42 Basispunkte ebenso an einem Höchstpunkt für das gesamte Jahr. Zum 31.12.2025 lag der Asset Swap Spread wieder deutlich niedriger bei -5,54 Basispunkte, die Rendite lag bei 2,82 %.

Der Wert der 10-jährigen EUR Swap Rate (Ann/6M) betrug zum Jahresanfang rund 2,38 % und stieg bis zum Ende des Jahres auf 2,92 % an. Im selben Zeitraum sank die 1-jährige EUR Swap Rate (Ann/6M) von rund 2,33 % auf 2,17 %. Somit manifestierte sich im Jahr 2025 eine Entwicklung zu einer normalen EUR Zinsstrukturkurve.

Deutliche Kursveränderungen zwischen Euro und US-Dollar kennzeichneten das Jahr 2025. Insgesamt schwächte sich der US-Dollar gegenüber dem Euro um rund 13 % ab. Ähnliches gilt auch für das Britische Pfund, das einen Wertverlust von 5,35 % gegenüber dem Euro erlitten hat. Der Euro wehrte hingegen im Vergleich zum Ungarischen Forint über das Jahr hinweg mit 6,62 % ab. Die Schwäche des Japanischen Yen setzte sich auch 2025 fort, gegenüber dem Euro beträgt dessen Wertverlust 13,04 %.

Auf den Energiemärkten zeigte sich Rohöl recht volatil sowie mit einer signifikanten Tendenz zu niedrigeren Notierungen. Der Preis der europäischen Sorte Brent sank im Jahresvergleich um 18,48 %. Ganz anders zeigten sich die Preise für Industriemetalle. Gemessen am London Metal Exchange Index (LMEX) legten diese 2025 in Euro gerechnet rund 15,04 % zu. Noch stärker konnten die Edelmetalle Gold (+ 64,58 %) und Silber (+ 118,57 %) in EUR gemessen zulegen.

Der verantwortungsvolle Umgang mit dem Vermögen unserer Kunden, dieses für Generationen zu wahren und zu mehren, ist der Auftrag der Schelhammer Capital Bank AG (im Folgenden kurz Schelhammer Capital). Die Bank ist Teil der Kreditinstitutsgruppe im Konzern der Grazer Wechselseitigen Versicherung (kurz GRAWE Bankengruppe) und im September 2021 aus einer Verschmelzung der CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG als übertragene Gesellschaft mit der Bankhaus Schelhammer & Schattera AG als aufnehmende Gesellschaft hervorgegangen. Die Gesellschaft firmiert seither unter dem neuen Namen Schelhammer Capital.

Als älteste Privatbank Wiens verkörpert Schelhammer Capital vor allem Beständigkeit und Stabilität. Unser Handeln wird darüber hinaus an den Werten Nachhaltigkeit, Mut und Unternehmertum ausgerichtet.

In der Anlageberatung nimmt Schelhammer Capital eine führende Rolle in Österreich sowie im gesamten deutschsprachigen Raum ein. Dies wird jährlich durch unabhängige Prüfinstanzen bestätigt, die unsere Beratungs- und Portfolioqualität regelmäßig auszeichnen. Das sind Erfolge, die insbesondere auf die verantwortungsvolle Arbeit der Kundenbetreuer und Vermögensverwalter zurückzuführen sind.

So konnte Schelhammer Capital auch im Jahr 2025 wieder mehrere Auszeichnungen für sich gewinnen. Zu den bedeutsamsten zählt dabei der Handelsblatt Elite Report, dieser gilt als bedeutender Maßstab für Beratungsqualität und Veranlagungskompetenz im deutschsprachigen Raum. Die Wirtschafts- und Finanzzeitung Handelsblatt sowie die Jury des Elite Report haben in ihrer jährlichen Studie insgesamt 386 Vermögensverwalter unter die Lupe genommen, wovon lediglich 51 Häuser als „empfehlenswert“ eingestuft wurden. Insgesamt stammen 41 aus Deutschland, 6 aus Österreich und 4 aus der Schweiz

und Liechtenstein. Auch in diesem Jahr, und damit zum 4. Mal in Folge, dürfen wir uns über die Höchstauszeichnung „Summa cum laude“ freuen.

Schelhammer Capital ist spezialisiert auf das Erbringen von Beratungsleistungen rund um das Thema Vermögensveranlagung. Kerngeschäft der Bank ist Private Banking und Vermögensverwaltung, wobei langjährige und beständige Kundenbeziehungen angestrebt werden.

Die klassischen Private Banking Einheiten von Schelhammer Capital konnten dem Anspruch als stärkste Privatbank Österreichs erneut gerecht werden. Das verwaltete Depotvolumen konnte wie in den Vorjahren weiter ausgebaut werden, wobei sich das Wachstum im Jahr 2025 erfreulicherweise aus einem starken Neukundengeschäft speiste. Wesentliche Ziele für 2026 sind weiterhin ausgesprochener Kundenfokus, eine weitere Optimierung der Abläufe und eine strukturierte Nachfolgeplanung.

Der Private Banking Markt in Österreich befindet sich seit einiger Zeit in einer Konsolidierungsphase. Ziel von Schelhammer Capital ist es, die Positionierung als stärkste Privatbank Österreichs weiter zu festigen sowie weiterhin eine aktive Rolle bei der Konsolidierung am österreichischen Private Banking Markt einzunehmen.

Die im Geschäftsjahr 2021 etablierte neue Organisationseinheit Vermögensmanagement konnte das Depotvolumen auch 2025 wieder deutlich steigern. So konnte der noch junge Bereich das Depotvolumen im vergangenen Jahr in einem volatilen Marktumfeld um gut ein Drittel ausbauen. Die Gewinnung weiterer Kunden und der Ausbau des Depotvolumens stehen auch 2026 wieder im Vordergrund.

Schelhammer Capital verfügt im Segment Gold & Edelmetalle traditionell über eine hohe Expertise und eine umfangreiche Produktpalette. Gold hat in einem professionell strukturierten Veranlagungsportfolio einen fixen Platz. Dies gilt ganz besonders in unsicheren Zeiten. In enger Abstimmung mit der Münze Österreich ist Schelhammer Capital bestrebt, auch bei Veranlagungen in Gold eine möglichst hohe Transparenz und Nachhaltigkeit zu erzielen.

Der Bereich Family Office ist auf die Betreuung von High Net-Worth Individuals, Privatstiftungen und Familienunternehmen spezialisiert. Die Kernkompetenz des Family Office ist die besondere Berücksichtigung individueller Kundenbedürfnisse bei sämtlichen finanziellen Angelegenheiten. Dies kann auch die Umsetzung von Spezialthemen beinhalten, wie beispielsweise die Betreuung beim Erwerb oder Verkauf eines Unternehmens oder die Strukturierung einer Sonderfinanzierung. 2025 konnten wir für unsere Kunden wiederum neue erfolgsversprechende Private Equity Manager gewinnen.

Im Bereich Asset Management und Kundenhandel sind die Abteilungen Asset Management und WP-Kundenhandel & Vertriebsunterstützung organisiert. Die Abteilung Asset Management führt individuelle Portfolioverwaltungen für Kunden der Schelhammer Capital durch. Sie führt zudem vertriebsunterstützende Maßnahmen insbesondere in Bezug auf die individuelle Portfolioverwaltung aus und bereitet die Nachhaltigkeitsstrategie der Portfolioverwaltungsstrategien der Bank auf. Die Abteilung WP-Kundenhandel & Vertriebsunterstützung führt die Weiterleitung und Ausführung von

Wertpapier-Kundenorders aus den Marktbereichen der Bankengruppe an die im Rahmen der Best Execution Policy festgelegten Handelsplätze und -partner durch.

Der Bereich Quality & Product Management verantwortet bei Schelhammer Capital wesentliche Aufgaben in den Bereichen Produktmanagement, Systembetreuung und Weiterentwicklung. Das Quality Management zeichnet für Effizienzsteigerungsmaßnahmen und zahlreiche Projekte innerhalb der Privatbank verantwortlich. Dazu zählen Optimierungen, Anpassungen und funktionale Erweiterungen von Systemen und Prozessen.

Das Product Management strukturiert und verwaltet Spezialprodukte, insbesondere in Form der hauseigenen Performance Linked Notes.

Der Bereich Finanzierungen ist das Kompetenzzentrum für Aktivgeschäft bei Schelhammer Capital. Die Angebotspalette umfasst auf der Finanzierungsseite Wertpapierlombardkredite, Immobilienfinanzierungen (Bauträgerfinanzierungen, Zinshausfinanzierungen, privates Wohneigentum, Vorsorgewohnungen sowie Immobilienfinanzierungen im kirchlichen Bereich), Green-Finance Projekte und opportunistische Kredite, die dem Risikoprofil der Bank entsprechen. Im Finanzierungsbereich werden einerseits eigene Kunden betreut, andererseits stehen die Mitarbeiter des Bereichs als Experten für Finanzierungsangelegenheiten von Kunden des Private Banking/Vermögensmanagement zur Verfügung. Für Kunden des Private Banking wird der gesamte Kreditvergabeprozess (vom Finanzierungsvorschlag über die Kreditbeantragung und -genehmigung bis zur Erstellung und Unterfertigung der Kreditverträge) abgedeckt. Im Geschäftsjahr 2025 betrug das von diesem Bereich administrierte Ausleihungsvolumen per 31. Dezember rund 508,9 Mio. EUR.

„Die Plattform“ ist ein Bereich von Schelhammer Capital, der als eigenständige Marke geführt wird und die führende B2B-Fondsplattform in Österreich darstellt. Als unabhängige Depotbank werden Wertpapiergeschäfte für Kunden von Banken, Wertpapierfirmen und Wertpapierdienstleistungsunternehmen abgewickelt. Auch im Jahr 2025 konnte das verwaltete Depotvolumen sowie die Depotanzahl weiter gesteigert werden. Neben der positiven Entwicklung an den Wertpapiermärkten konnte die Plattform insbesondere auch durch die Anbindung neuer Vertriebspartner profitieren und die Marktführerschaft ausbauen.

Die DADAT – die Direktbankmarke der Schelhammer Capital – konnte im Geschäftsjahr 2025 erneut ihre Innovationskraft und Vorreiterrolle am österreichischen Online-Banking-Markt unter Beweis stellen. Als erster österreichischer Online-Broker erweiterte die DADAT ihr Produktsegment um das Thema Krypto-Assets. Im Depot werden neben Wertpapieren nun auch Kryptowerte abgebildet. Dies führt nicht nur zu einer besseren Vermögensübersicht, sondern erleichtert auch die steuerliche Nutzung von Gewinnen und Verlusten zwischen den Assetklassen. Obwohl 2024 das bis dahin erfolgreichste Jahr seit ihrem Bestehen war, gelang es der DADAT, dieses starke Ergebnis im Jahr 2025 nochmals zu übertreffen. Das Börsenjahr 2025 war insgesamt positiv, was sich deutlich im anhaltend starken Wachstum der DADAT widerspiegelt. Sowohl das Kundendepotvolumen als auch die Anzahl der Wertpapiertransaktionen konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut signifikant gesteigert werden. Die DADAT arbeitet kontinuierlich an den besten Lösungen für österreichische Direktbankkunden. Dieser konsequente Qualitätsanspruch wurde auch 2025 bestätigt: Bereits zum vierten Mal in Folge wurde die DADAT von der Österreichischen Gesellschaft für Verbraucherstudien

(ÖGVS) zur besten Direktbank gewählt. Damit hält die DADAT diesen Spitzenstatus nun durchgehend seit 2019.

Seit dem Start der DADAT wird laufend an der Optimierung von Prozessen, der Erweiterung des Leistungsportfolios und der Umsetzung innovativer Lösungen gearbeitet. Wie bereits in den Vorjahren konnten auch im Jahr 2025 wieder neue Services und Innovationen gelauncht sowie das Produktangebot erweitert werden. Diese waren unter anderem:

- **Einführung des U-25 Depots:** Mit dem neuen U-25 Depot werden gezielt junge AnlegerInnen bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres angesprochen. Besonders günstige Tradingspesen sollen dabei jungen AnlegerInnen den Einstieg in den Wertpapierhandel erleichtern.
- **Anpassung der Wertpapierkonditionen:** Um auf aktuelle Marktentwicklungen und das Wettbewerbsumfeld zu reagieren, wurden die Konditionen im Wertpapierbereich weiter angepasst. Dazu zählt unter anderem die Senkung der Grundgebühr beim Handel über die Börse gettex auf EUR 1,90 und die Reduktion des maximalen Provisionsbetrags über die Börse gettex auf EUR 12,90.
- **Senkung der Sparplan-Rate:** Die Mindestrate für Wertpapier-Sparpläne (ausgenommen Gold) wurde erneut gesenkt und beträgt nun € 10,00. Ziel ist es, den Zugang zum regelmäßigen Investieren weiter zu vereinfachen.
- **Kostenlose Aktien- und ETF-Sparpläne:** Das ETF-Sparplan-Angebot wurde weiter ausgebaut und um zahlreiche zusätzliche Wertpapiere ergänzt. Dadurch steht KundInnen eine deutlich erweiterte Auswahl an ETFs zur Verfügung, die im Rahmen von Sparplänen kostenfrei bespart werden können. Darüber hinaus wurden bei sämtlichen angebotenen Aktiensparplänen die Kosten auf null gesetzt, wodurch das Sparplanangebot insgesamt noch attraktiver gestaltet wurde.
- **Co-Creation-Workshop:** Im Rahmen eines Co-Creation Workshops wurden ausgewählte Depotkunden eingeladen, sich aktiv in einen offenen Dialog einzubringen. Die Veranstaltung wurde sehr gut angenommen und zeichnete sich durch einen offenen und konstruktiven Austausch aus. Ziel des Workshops war es, gemeinsam Erfahrungen, Wünsche und Ideen zu diskutieren, um die Zusammenarbeit sowie die Services der DADAT weiterzuentwickeln. Die aktive Beteiligung der KundInnen lieferte wertvolle Impulse für die zukünftige Ausrichtung.
- **Neuer PremiumPartner:** Mit dem außerbörslichen Direkt- und Limithandel der DADAT ist es möglich, Wertpapieraufträge in Echtzeit zu besonders günstigen Konditionen zu erteilen. Diese werden dabei nicht an die jeweilige Börse, sondern an den kursstellenden Emittenten weitergeleitet. Ergänzend dazu besteht ein exklusives PremiumPartner-Programm, das mehrere namhafte Emissionshäuser umfasst. Im Berichtszeitraum wurde mit JP Morgan ein neuer Partner für dieses Programm gewonnen. Im Rahmen des PremiumPartner-Programms können Optionsscheine und Zertifikate zu besonders günstigen Konditionen sowie zeitweise auch zum Nulltarif gehandelt werden.
- **MiCAR-Zulassung:** Die DADAT Krypto GmbH (eine Tochtergesellschaft der Schelhammer Capital) erhielt mit Mitte Dezember von der zuständigen Aufsichtsbehörde eine eigene MiCAR-Zulassung zur Ausführung von Aufträgen über Kryptowerte. Damit ist die DADAT (die Direktbankmarke der Schelhammer Capital) berechtigt, Kryptohandel anzubieten. Infolge dieser Zulassung verfügt die

Schelhammer Capital als erste österreichische Bank über eine Tochtergesellschaft eine eigene MiCAR-Zulassung.

## WESENTLICHE BETEILIGUNGEN

Die Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft (im Folgenden kurz: Security KAG) agiert als Kapitalanlagegesellschaft im Konzern der GRAWE Bankengruppe und ist eine 100 % Tochter von Schelhammer Capital. Das in Fonds der Security KAG verwaltete Vermögen beträgt zum Bilanzstichtag 7,835 Mrd. EUR. Unter Berücksichtigung von Verwaltungsmandaten bei externen Kapitalanlagegesellschaften beläuft sich das gesamte Verwaltungsvermögen auf 8,502 Mrd. EUR. Der langfristige Wachstumspfad konnte mit einem Nettomittelzufluss von 200,9 Mio. EUR in Fonds der Anlagegesellschaft auch im Jahr 2025 fortgeführt werden. Insbesondere Aktienfonds und Mischfonds verzeichneten dabei Zuflüsse. Darüber hinaus konnten neue Managementmandate bei fremden Kapitalanlagegesellschaften mit einem Nettovolumen von 99,4 Mio. EUR gewonnen werden. Unter den Gesichtspunkten der EU-Offenlegungsverordnung umfasst die Fondspalette der Security KAG seit vielen Jahren Fonds, die mit ökologischen und/oder sozialen Merkmalen beworben werden. Mit einem Anteil von über 40% des gesamten Verwaltungsvolumens der Gesellschaft verzeichnete dieses Segment auch im Jahr 2025 materielle Kapitalzuflüsse. Wie in den vergangenen Jahren wird die Security KAG auch künftig Weiterentwicklungen forcieren, um ihren Kundinnen und Kunden qualitativ hochwertige und anspruchsvolle Investmentlösungen bieten zu können.

Die BK Immo Vorsorge GmbH, ebenfalls eine 100 % Tochter von Schelhammer Capital, ist auf die Errichtung von Eigentumswohnungen, den Ankauf und die Sanierung von Altimmobilien sowie die Konzeption von Bauherrenmodellen spezialisiert, dies vor allem in Wien und Graz. Damit rundet die BK Immo das Produktangebot der GRAWE Bankengruppe in Richtung realer Immobilieninvestments ab. Mit den 8 Mitarbeitern der BK Immo werden derzeit 11 Projekte entwickelt bzw. abgewickelt, weiters ist das Unternehmen bei 10 Bauherrnmodellen auch als Geschäftsführer tätig. Bisher wurden 33 Projekte abgeschlossen. Der sich verändernde Markt führt auch bei der BK Immo zu Weiterentwicklungen des Geschäftsmodells; so werden derzeit unter anderem neue Konzepte für zukunftssträchtige und möglichst energieautarke Wohnanlagen ausgearbeitet.

Hinsichtlich der Investitionsmöglichkeiten in Private Equity hat Schelhammer Capital im Jahr 2020 einen weiteren Expansionsschritt gesetzt. Durch die Registrierung der 100% Tochter GBG Private Markets GmbH als registrierter AIFM kann den Kunden ein optimaler Zugang zu dieser interessanten Assetklasse geboten werden. Damit wird das seit 2003 aufgebaute Private Equity Know-how in einer Gesellschaft gebündelt.

## II. GESCHÄFTSENTWICKLUNG

### BILANZ

Die Bilanzsumme der Schelhammer Capital verzeichnete im Jahr 2025 einen deutlichen Zuwachs und beläuft sich zum Stichtag auf 3.280,5 Mio. EUR; dies entspricht einer Steigerung von 13,7 % zum Vorjahr (2.885,2 Mio. EUR). Verantwortlich dafür ist vor allem der Anstieg der Verbindlichkeiten

gegenüber Kunden auf der Passivseite in Höhe von 391,2 Mio. EUR bzw. 18,2 % auf 2.546,3 Mio. EUR. Das Volumen an eigenen Emissionen belief sich auf 166,7 Mio. EUR (VJ: 182,7 Mio. EUR).

Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß Teil 2 CRR stiegen im Wirtschaftsjahr 2025 auf 369,4 Mio. EUR an (VJ: 354,5 Mio. EUR). Damit weist Schelhammer Capital in der Peer Group weiterhin einen Spitzenwert aus. Die erforderlichen Eigenmittel inkl. Kapitalpuffer erhöhten sich um rund 2,1 % auf 154,8 Mio. EUR. Der daraus resultierende Eigenmittelüberschuss beträgt 214,6 Mio. EUR (im Vergleich zum Vorjahr plus 11,8 Mio. EUR beziehungsweise plus 5,8 %). Die harte Kernkapitalquote erhöhte sich von 24,5 % im Jahr 2024 auf 25,4 % per 31.12.2025. Die Gesamtkapitalquote erhöhte sich im Jahresverlauf um 0,9 Prozentpunkte auf 25,4 %. Die ausgewiesenen Quoten werden auf Basis des Mindesteigenmittelerfordernisses berechnet. Die ausgewiesenen Eigenmittel in Höhe von 369,4 Mio. EUR bestehen zu 100 % aus Kernkapital.

Der Return on Equity, der sich aus dem Verhältnis des Jahresüberschusses vor Steuern zum Equity exklusive Bilanzgewinn vor Rücklagenbewegung ergibt, verringerte sich um 2,6 Prozentpunkte auf 20,9 %. Der Return on Assets, das Verhältnis vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) zur durchschnittlichen Bilanzsumme, belief sich im Berichtszeitraum auf 1,4 %. Der Return on Capital Employed, der sich aus dem Verhältnis vom EGT zu den Eigenmittelanforderungen errechnet, beträgt 27,1 %.

Der Fokus von Schelhammer Capital liegt aufgrund des Geschäftsmodells mit Schwerpunkt Vermögensverwaltung auf der Generierung von Provisionserträgen im Wertpapierbereich. Gleichzeitig gelang es in den letzten Jahren durch die Rückkehr der Zinsen inklusive attraktiver Zinsspanne im Einlagengeschäft sowie durch die Entwicklung des Finanzierungsbereichs nennenswerte Zinserträge zu erwirtschaften und somit die Ertragsseite zu diversifizieren. Langfristiges Ziel der Bank ist es, im Sinne des Eigentümers risikoadäquate Renditen zu erwirtschaften und somit die Rentabilität des Unternehmens künftig weiter zu steigern.

## GUV

Schelhammer Capital erzielte im Geschäftsjahr 2025 ein EGT in Höhe von 41,9 Mio. EUR und liegt damit rund 5,3 Mio. EUR (oder -11,2 %) unter dem Vorjahresergebnis in Höhe von 47,2 Mio. EUR. Der Ergebnisrückgang ist vor allem auf die im Vergleich zum Vorjahr rückläufige Zinsspanne und dem damit einhergehenden Rückgang des Zinsertrags zurückzuführen.

So lag das Provisions- und Finanzergebnis mit 59,8 Mio. EUR rund 2,7 % über dem Vorjahreswert. Die Bedeutung der geringeren Zinsspanne im Vergleich zum Jahr 2024 zeigte sich im Nettozinsertrag, der 2025 mit 54,5 Mio. EUR rund -16,4 % unter dem sehr starken Vorjahreswert von 65,2 Mio. EUR lag.

Auf der Kostenseite erhöhte sich der Personalaufwand geringfügig von 25,7 Mio. EUR auf 26,2 Mio. EUR bzw. um 2,1 %. Der Sachaufwand stieg von 40,1 Mio. EUR auf 42,9 Mio. EUR bzw. um 7,0 %.

Schelhammer Capital erwirtschaftete 2025 ein Betriebsergebnis von 53,0 Mio. EUR und lag damit unter dem Vorjahresergebnis von 61,8 Mio. EUR. Die Cost Income Ratio erhöhte sich dementsprechend von 52,8 % auf 57,5 %.

## KUNDENDEPOTVOLUMEN

Schelhammer Capital konnte das Kundendepotvolumen auch im Jahr 2025 steigern; dieses lag zum Bilanzstichtag bei 25,9 Mrd. EUR, was einer Steigerung von 10,5 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Das Gewinnen von Marktanteilen und der Ausbau des Kundendepotvolumens konnte dementsprechend erfolgreich fortgesetzt werden.

Das Depotvolumen bei der Kapitalanlagegesellschaft der Gruppe, die Security KAG, wuchs im vergangenen Jahr um 7,8 % auf 8,5 Mrd. EUR an. Die Assets under Management inklusive eigene Emissionen von Schelhammer Capital betragen per 31.12.2025 37,2 Mrd. EUR (plus 10,2 % im Vergleich zum Vorjahr).

## VORGESCHLAGENE DIVIDENDE

Im Geschäftsjahr 2025 konnte ein EGT von 41,9 Mio. EUR erzielt werden. Schelhammer Capital beabsichtigt nach erfolgter Beschlussfassung in der Hauptversammlung eine Dividende an ihre Eigentümerin, die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, in Höhe von 20 Mio. EUR auszuschütten. Der darüberhinausgehende Teil des Jahresgewinns wird dem Eigenkapital zur weiteren Stärkung der Eigenmittelbasis zugeführt.

### III. AUSBLICK

Legt man die aktuellen Prognosen des Internationaler Währungsfonds (IWF) zugrunde, ist auch im kommenden Jahr nicht mit einer spürbaren Beschleunigung der weltwirtschaftlichen Dynamik zu rechnen. In seiner jüngsten Konjunktureinschätzung erwartet der IWF für das Jahr 2026 ein globales Wachstum von 3,3 %. Für 2027 wird eine leichte Abschwächung auf 3,2 % prognostiziert.

Relativ günstig stellen sich die Wachstumsaussichten für die Vereinigte Staaten dar, für die ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 2,4 % erwartet wird. Für die Eurozone wird demgegenüber lediglich ein moderates Wachstum von 1,3 % prognostiziert. Damit dürfte sich die Wachstumsrate in den USA gegenüber 2025 um 0,3 Prozentpunkte erhöhen, während für die Eurozone ein leichter Rückgang um 0,1 Prozentpunkte zu erwarten ist. Für China wird ein Wirtschaftswachstum von 4,5 % veranschlagt.

Die insgesamt stabilen Projektionen resultieren aus dem Zusammenspiel gegenläufiger Einflussfaktoren. Belastungen aus politisch motivierten Handelshemmnissen dürften durch positive Impulse in anderen Bereichen mehr als kompensiert werden. Hierzu zählt insbesondere ein anhaltend dynamischer Anstieg technologiebezogener Investitionen, vor allem im Umfeld der künstlichen Intelligenz – sowohl im Hinblick auf den Ausbau entsprechender Infrastruktur als auch auf deren breite Anwendung in verschiedenen Wirtschaftssektoren. Regionale Schwerpunkte sind dabei insbesondere Nordamerika und Asien.

Zusätzliche Impulse werden von fiskal- und geldpolitischen Maßnahmen erwartet, die weiterhin günstige Finanzierungsbedingungen für den privaten Sektor gewährleisten. Die weltweite Gesamtinflation dürfte nach Schätzungen von 4,1 % im Jahr 2025 auf 3,8 % im Jahr 2026 und weiter auf 3,4 % im Jahr 2027 zurückgehen.

Für Österreich zeichnet das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) in seiner aktuellen Konjunkturprognose folgendes Bild: Nach einer in der zweiten Jahreshälfte 2025 spürbar an Dynamik gewinnenden Konjunkturerholung wird für die Jahre 2026 und 2027 eine weitere Verstetigung des Aufschwungs erwartet. Vor diesem Hintergrund dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt in beiden Jahren um jeweils mehr als 1,0 % zulegen.

Die Inflationsrate sollte sich im selben Zeitraum weiter abschwächen und nach 3,5 % im Jahr 2025 in den Jahren 2026 und 2027 jeweils bei rund 2,5 % liegen.

Eine nachhaltige Normalisierung der Inflation ist zentrale Voraussetzung für robuste Wachstumsperspektiven. Preisstabilität stärkt das Vertrauen von Unternehmen und privaten Haushalten und reduziert das Risiko von Fehlallokationen sowie ausgeprägten Boom-Bust-Zyklen. Erforderlich ist daher ein stabiles makroökonomisches Umfeld mit moderater Inflation und einer weitgehend neutral ausgerichteten Geldpolitik. Vor dem Hintergrund deutlich gestiegener öffentlicher Verschuldung erscheint zudem ein schrittweiser Wiederaufbau fiskalischer Puffer angezeigt, um künftige Schocks besser abfedern zu können. Angesichts der aktuellen politischen Rahmenbedingungen dürfte der Handlungsspielraum hierfür jedoch begrenzt sein.

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung preisen die Finanzmärkte für die Vereinigte Staaten für das Jahr 2026 zwei weitere Zinssenkungen im Umfang von jeweils 25 Basispunkten ein. Für die Eurozone hingegen werden über den Jahresverlauf keine weiteren Leitzinssenkungen erwartet.

Abwärtsrisiken für die Wachstumsprojektionen sowie für eine weitere Normalisierung der Inflation bestehen insbesondere in einer ungünstigen Entwicklung des Russisch-Ukrainischer Krieg. Auch die weiterhin fragile Lage im Nahen Osten – insbesondere mit Blick auf Iran – birgt Eskalationspotenzial, ebenso wie mögliche Unterbrechungen zentraler Handelsrouten infolge militärischer Auseinandersetzungen. Entsprechende Risiken sind auch im Zusammenhang mit den anhaltenden Spannungen zwischen China und Taiwan nicht auszuschließen.

Darüber hinaus resultiert ein nicht unerhebliches Restrisiko aus der politischen Unwägbarkeit von Donald Trump sowie möglichen internationalen Gegenreaktionen auf entsprechende wirtschafts- oder handelspolitische Maßnahmen.

Vor dem oben skizzierten wirtschaftlichen Hintergrund sowie einer zunehmenden Stabilisierung des österreichischen Immobilienmarktes rechnet Schelhammer Capital im kommenden Jahr mit einem moderaten Wachstum im Aktivgeschäft. Das weiterhin hohe Niveau an Firmeninsolvenzen birgt das Risiko, eine Sogwirkung zu entwickeln, die auch auf wirtschaftlich stabile Unternehmen übergreifen und entsprechende Folgeschäden verursachen kann. Demnach hat ein aktives und verantwortungsbewusstes Kreditrisikomanagement oberste Priorität.

Gleichzeitig gehen wir davon aus, dass sich im Jahr 2026 neben Finanzierungsmöglichkeiten auch im Kerngeschäft Private Banking Marktchancen ergeben werden. Hierzu verfolgt die Bank eine zukunftsgerichtete Personalpolitik. Diese umfasst neben dem Aufbau und der Weiterentwicklung junger Talente in der Beratung auch die Neuaufnahme von etablierten Vertriebspersönlichkeiten, auch aus mit der Finanzindustrie verwandten Branchen.

Dank unserer konservativen Planung, unserer disziplinierten Vorgehensweise bei der Kreditrisikoanalyse und unserer auf Vorsicht ausgerichteten Risikopolitik sind wir überzeugt, dass Schelhammer Capital gut auf die kommenden Entwicklungen vorbereitet ist.

Mit der Neupositionierung der Bank als „stärkste Privatbank Österreichs“ im Zuge der Verschmelzung 2021 wurde eine spürbare Dynamik ausgelöst, die ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2025 mit ermöglicht hat. Stärke erzeugt Anziehungskraft, sowohl auf Kunden als auch auf Mitarbeiter. Die Positionierung und weitere Steigerung der Attraktivität und Bekanntheit der Marke Schelhammer Capital wird im kommenden Jahr weiterverfolgt, insbesondere durch eine aktive Markenkommunikation und maßgeschneiderte Marketingaktivitäten.

Weiterhin ist die Phase der Konsolidierung am Privatbankenmarkt in Österreich noch nicht abgeschlossen. Schelhammer Capital verfolgt das Ziel, dabei eine aktive Rolle einzunehmen. Da das organische Wachstumspotential aufgrund der ökonomischen Rahmenbedingungen derzeit eingeschränkt ist, werden Akquisitionsmöglichkeiten in Betracht gezogen.

Auch für das Geschäftsjahr 2026 gehen wir weiter von einem starken Kundenwachstum des Geschäftsbereichs DADAT aus. Die DADAT wird mit Hochdruck an der Weiterentwicklung der angebotenen Services und Applikationen arbeiten und versuchen die Innovationsführerschaft in Österreich zu halten und nach Möglichkeit weiter auszubauen.

Im Markt von B2B-Fondsplattformen hat der Bereich „Die Plattform“ von der Konsolidierung profitiert und auch dank einer aktiven Rolle die Stellung als Marktführer ausbauen können. Wir sind davon

überzeugt, auch im Jahr 2026 dank klarem Kundennutzen und starker Marktposition von der Marktentwicklung profitieren zu können.

Die GRAWE Bankengruppe verfolgt eine klare Outsourcing-Strategie und möchte Drittbanken weiterhin verstärkt Serviceleistungen der GBG Service GmbH anbieten. Nicht zuletzt durch Schelhammer Capital besteht eine hohe Kompetenz in der Abwicklung von Wertpapiergeschäften. Die GRAWE Bankengruppe plant eine weitere Verbreiterung dieses Geschäftsfeldes im Laufe des Wirtschaftsjahres 2026.

Wir sind davon überzeugt, mit dem Rückhalt eines traditionsreichen österreichischen Versicherungskonzerns, der Stärke einer breit aufgestellten Bankengruppe, unserer nachhaltigen Positionierung und unseres langfristig zukunftsorientierten Geschäftsmodells, der hervorragenden Eigenmittelausstattung und der hohen Qualität unserer Dienstleistungen auch in Zukunft erfolgreich am Markt bestehen zu können.

## EREIGNISSE NACH BILANZSTICHTAG

Wesentliche berichtenswerte Ereignisse nach dem Bilanzstichtag liegen nicht vor.

# IV. RISIKOMANAGEMENT

## RISIKOBERICHT

Das Risikomanagement in der Schelhammer Capital wird als arbeitsteiliger Prozess der Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung von in der GRAWE Bankengruppe definierten Risiken verstanden. Ein qualitativ angemessenes Risikomanagement wird als wesentlicher Erfolgsfaktor für die nachhaltig erforderliche Entwicklung des Unternehmens gesehen. Die risikopolitischen Grundsätze, Zuständigkeiten sowie Steuerungsprinzipien sind in das Konzernrisikomanagement der GRAWE Bankengruppe eingebettet. Die Verantwortlichkeiten sind inhaltlich und funktional klar geregelt.

Zielsetzung im Bereich Risikomanagement ist es, sämtliche Risiken des Bankbetriebes (Kredit-, Markt-, Zins- und Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken sowie Nachhaltigkeitsrisiken) zu identifizieren, zu quantifizieren sowie aktiv zu steuern. Gemäß den Bestimmungen des § 30 Abs. 7 BWG ist die Bank Burgenland als Mutterkreditinstitut zur Erfüllung der ICAAP Bestimmungen auf konsolidierter Ebene verpflichtet. Der ICAAP-Konsolidierungskreis der Bank Burgenland umfasst neben der Schelhammer Capital inkl. Tochtergesellschaften auch die BB Leasing. Die Risikostrategie der GRAWE Bankengruppe ist es, bankübliche Risiken in einem definierten Rahmen einzugehen und die sich daraus ergebenden Ertragspotenziale zu nutzen. In diesem Sinn ist in der GRAWE Bankengruppe ein Risikomanagement aufgebaut, das die Grundlage für eine risiko- und ertragsorientierte Gesamtbanksteuerung bildet und somit ein selektives Wachstum fördert.

Das Risikomanagement stellt in der Schelhammer Capital eine zentrale Einheit dar, welche neben den regulatorischen Rahmenbedingungen, basierend auf dem Bankwesengesetz, der CRR sowie diversen Verordnungen, Richtlinien und Leitfäden, ebenso Art, Umfang und Komplexität der für die Bank spezifischen Geschäfte und die daraus resultierenden Risiken für die Bank berücksichtigt. Das Risikomanagement der Schelhammer Capital ist in den Risikomanagementkreislauf der GRAWE Bankengruppe eingebunden.

Grundlage für das Risikomanagement der GRAWE Bankengruppe bildet die strikte Trennung zwischen Markt- und Marktfolge. Die Risikomanagementfunktionen sind bei dem für das Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied zusammengefasst. Die Tätigkeiten der Risikomanagementeinheiten erfolgen gemäß den vom Vorstand festgelegten Leitlinien der Risikopolitik, welche die Risikosteuerung als auch die qualifizierte und zeitnahe Überwachung der Risiken im Zusammenspiel mit den einzelnen Unternehmensbereichen und der unabhängigen Risikofunktion definieren. Entsprechend dem Grundsatz der Proportionalität entspricht die Organisation des Risikomanagements qualitativ und quantitativ den betriebsinternen Erfordernissen, den Geschäftsaktivitäten, der Strategie und der Risikosituation. Das Risikomanagement ist auf Ebene der GRAWE Bankengruppe angesiedelt und wird auch für die Töchter durch die Bank Burgenland wahrgenommen. Die Aufgaben des Risikomanagements in der Schelhammer Capital umfassen neben der Risikosteuerung der Markt-, Liquiditäts-, Kredit- und operationellen Risiken auch die Risikosteuerung der Tochterunternehmen der Schelhammer Capital sowie die Gesamtbanksteuerung. Das operative Kreditrisikomanagement erfolgt in der Abteilung Kreditrisikomanagement. Im Rahmen der Umsetzung des Gruppenrisikomanagements erfolgt eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Risikomanagement der Bank Burgenland und der Schelhammer Capital.

## GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS

Die Risiken der Schelhammer Capital werden durch ein System von Risikogrundsätzen, Risikomessverfahren, Limitstrukturen sowie Überwachungsverfahren kontrolliert und gesteuert.

Einen wesentlichen Grundsatz im Rahmen des Risikomanagementprozesses stellt die Risikopolitik dar. Die Risikopolitik ist Teil der Unternehmensstrategie und definiert die Risikobereitschaft und Risikoorientierung in der Bank sowie die Rahmenbedingungen, innerhalb derer die Umsetzung der operativen risikopolitischen Ziele zu erfolgen hat. Die Risikopolitik wird in der Schelhammer Capital durch den Vorstand unter Beachtung der Gruppenentwicklungen sowie -richtlinien bestimmt. Sie umfasst die geplante Entwicklung des gesamten Geschäftes nach mehreren Dimensionen, die Festlegung von Limiten für relevante Risiken sowie die Begrenzung von Klumpenrisiken.

Einen weiteren Bestandteil der Grundsätze des Risikomanagements stellen die risikopolitischen Grundsätze dar. Gruppenweit werden folgende risikopolitischen Grundsätze definiert:

- Die Geschäftsleitung und alle Mitarbeiter sind den risikopolitischen Grundsätzen verpflichtet und treffen auch ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien.
- Um eine gewünschte Risiko-/Rendite-Verteilung zu erhalten, erfolgt eine Limitierung der einzelnen Geschäftsbereiche mittels Risiko- und/oder Volumenvorgaben unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.
- Die Methoden der Risikobewertung und Messung werden gemäß dem jeweiligen Umfang, der Komplexität und dem Risikogehalt der Geschäfte ausgestaltet und eingesetzt. Es werden grundsätzlich nicht nur Risiken des Handelsgeschäfts erfasst, sondern auch jene, die sich aus einer Gesamtbankbetrachtung ergeben. Die Flexibilität in der Methodenauswahl soll sinnvolle Weiterentwicklungen ermöglichen.
- Um einen konsistenten und kohärenten Risikomanagementprozess zu gewährleisten, werden einheitliche Methoden zur Risikobeurteilung und Limitierung eingesetzt.

- Im Rahmen der Risikosteuerung ist ein geeignetes Limitsystem einzusetzen und laufend zu überwachen. Aus den Gesamtbanklimiten sind Limitsysteme sowohl für die einzelnen Teilrisiken als auch für die einzelnen Töchter abzuleiten bzw. zu definieren. Die festgelegten Risikolimits basieren auf dem Risikodeckungspotential. Das gesamte Risikodeckungspotenzial wird für die gemessenen Risiken nicht ausgenützt, womit eine Reserve für außergewöhnliche Szenarien und nicht gemessene Risiken vorbehalten wird.
- Risikosteuerungs- und Controllingprozesse entsprechen den aktuellen gesetzlichen Anforderungen und werden an sich ändernde Bedingungen angepasst. Zudem werden die Risikosteuerungsgrößen in ein System zur Gesamtbanksteuerung eingebracht.
- Bei den wesentlichen, gegebenenfalls existenzgefährdenden Risikoarten wird ein Risikomanagement auf dem Niveau angestrebt, welches zumindest jenen strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“).
- Das Risikomanagement wird auf GRAWE Bankengruppenebene wahrgenommen. Ergänzend dazu ist jeder Mitarbeiter angehalten, Risikopotenziale zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.
- Die Organisation des Risikomanagements unterliegt dem Grundsatz der Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge und hat die Vermeidung von Interessenkonflikten auf allen Entscheidungsebenen zu gewährleisten.
- Für die laufende Risikosteuerung sind dem Vorstand bzw. den entscheidenden Gremien auf Gruppen- sowie auf Einzelinstitutsebene regelmäßig Berichte über die Risikosituation vorzulegen. Für die Risikodokumentation und -berichterstattung sind die jeweiligen Organisationseinheiten verantwortlich.
- Die KI-Gruppe hat Nachhaltigkeitsrisiken zu identifizieren sowie zu dokumentieren und angemessen in ihrer Geschäfts- und Risikostrategie zu berücksichtigen. Im Risikoprofil ist ein angemessener Ansatz im Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken zu entwickeln und umzusetzen.
- Die KI-Gruppe hat die Anforderungen aus der DORA zu berücksichtigen. Wesentliche Informationen, wie z.B. Risikobewertungen zu kritischen/wichtigen Dienstleistern oder Risikoakzeptanzen einzelner Dienstleister, sind im Enterprise Risk Management aufzunehmen. Die Strategie zur digitalen operationalen Resilienz der GRAWE Bankengruppe ist zu beachten.

Einen weiteren wesentlichen Grundsatz stellt im Risikomanagement der im Zusammenhang mit der Einführung neuer Produkte oder dem Eintritt in neue Märkte stehende Produktgenehmigungsprozess dar. Die Schelhammer Capital engagiert sich grundsätzlich in jenen Geschäftsfeldern, in denen Fachwissen sowie Experten vorhanden sind und in denen sie über eine entsprechende Überwachung bzw. Möglichkeit zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Bei der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder neuer Produkte stellt aus diesem Grund eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken eine wesentliche Voraussetzung dar. Zu diesem Zweck ist in der Schelhammer Capital ein Produktgenehmigungsprozess definiert, welcher das ablauf-organisatorische Regelwerk definiert und die Vorgehensweise bei Emissionen oder Investition in neue Produkte, dem Aufnehmen oder Eintreten in neue Märkte und Geschäftsbereiche bestimmt und als Entscheidungsgrundlage die wesentlichen Chancen und Risiken identifiziert.

## RISIKOSTEUERUNG

Um eine koordinierte und umfassende Risikosteuerung sicherzustellen, werden eine Gesamtbankrisikostrategie definiert, ein Gesamtbankrisikohandbuch sowie Dienst- und Arbeitsanweisungen als Dokumentationsgrundlage verwendet und Risikolimits festgelegt.

Die Gesamtbankrisikostrategie definiert einerseits allgemeine Grundsätze des Risikomanagements (Prinzipien, Risikosteuerungsprozess, Organisation etc.) und andererseits Risikostrategien je Risikokategorie. Die Zielsetzung des Risikohandbuches ist es, den gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen zum Thema Risikomanagement gerecht zu werden. Es unterstützt bei der systematischen Auseinandersetzung mit Risiken und ermöglicht den Mitarbeitern und dem Management eine systematische Beschäftigung mit den einzelnen Bestandteilen des Risikomanagements. Dienst- und Arbeitsanweisungen verfolgen ebenso wie das Risikohandbuch die Zielsetzung, den Mitarbeitern spezielle (Risiko)Themen und deren Regelungen näher zu bringen. Im Gegensatz zum Risikohandbuch weisen sie einen hohen Detaillierungsgrad auf und sind meist auf spezielle Einzelthemen beschränkt.

Die Definition der Risikolimits erfolgt mindestens einmal jährlich auf Basis der Risikotragfähigkeitsrechnung. Die Einhaltung der Risikolimits wird laufend überwacht und regelmäßig an das Management berichtet. Bei Überschreiten eines Limits sind in Kooperation mit dem Vorstand und dem jeweiligen Bereichsleiter entsprechend dem jeweiligen Risiko Maßnahmen zur Begrenzung zu beschließen.

Das zentrale Instrument der Risikosteuerung der Schelhammer Capital ist die Risikotragfähigkeitsrechnung. In dieser werden die Risikokennzahlen aus den einzelnen Risikoarten zu einem gesamten Verlustpotenzial aus Risikoübernahmen aggregiert und in einem Prozess den zur Deckung dieser potenziellen Verluste zur Verfügung stehenden Deckungsmassen (Ertragskraft, Reserven, Eigenkapital) gegenübergestellt. Das Ziel dieses Vergleichs ist es festzustellen, inwieweit die Bank in der Lage ist, potenzielle unerwartete Verluste zu verkraften (Risikotragfähigkeitskalkül). Dem Risikotragfähigkeitskalkül folgend ist es das Ziel, die Sicherung des Weiterbestandes des Kreditinstitutes zu gewährleisten. Der Vorstand beschließt die Gesamtrisikostategie, welche die Allokation des Risikodeckungspotenzials auf die einzelnen Risikokategorien enthält. Die Berechnung der Risikotragfähigkeit wirkt in der GRAWE Bankengruppe als Begrenzung für alle Risikoaktivitäten. Die Berechnung der Risikotragfähigkeitsrechnung erfolgt quartalsweise auf Gruppenebene sowie auf Einzelbasis für alle Kreditinstitute in der GRAWE Bankengruppe. Darüber hinaus erfolgt eine ständige Beobachtung der Risikopositionen, um bei auftretenden Abweichungen ad hoc risikominimierende Schritte setzen zu können.

Die Berechnung der Risikotragfähigkeit erfolgt durch zwei Methoden: die Gone-Concern Sichtweise, welche den Schutz der Gläubiger in den Mittelpunkt stellt, und die Going-Concern-Sichtweise, welche als Risikotragfähigkeit den reibungslosen Fortbetrieb der Bankgeschäfte definiert.

Das von der GRAWE Bankengruppe für das Eingehen von Risiken zur Verfügung stehende Kapital besteht in der Gone-Concern Sicht neben den Eigenmitteln, welche sich aus dem Kernkapital, den Reserven und dem Ergänzungskapital zusammensetzen, auch aus dem bis zum Stichtag bereits realisierten Gewinn. In der Going-Concern Sichtweise wird für die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials anstatt des bereits realisierten Ergebnisses der prognostizierte Wert

berücksichtigt. Die Methodik zur Berechnung der Risiken unterscheidet sich je Risikokategorie und der gewählten Betrachtungsweise, wobei neben dem Kreditrisiko (inkl. Berücksichtigung von Risiken aus Fremdwährungskrediten und Länderrisiken) auch die Marktrisiken des Bankbuches (inkl. Credit Spread Risiken), das operationelle Risiko, das Liquiditätsrisiko, das Beteiligungsrisiko, das Immobilienrisiko, die sonstigen Risiken sowie das makroökonomische Risiko berücksichtigt werden. Zur Ermittlung des Gesamtrisikos werden die einzelnen Risikoarten ohne Berücksichtigung von Korrelationseffekten aggregiert.

Dem zwingenden Abstimmungsprozess zwischen quantifiziertem Risikopotenzial und vorhandenen Risikodeckungspotenzialen der Bank wurde während des Berichtsjahrs 2025 ständig Rechnung getragen. Um die Risiken extremer Marktentwicklungen abschätzen zu können, werden zusätzlich Berechnungen unter Stressszenarien durchgeführt.

## RISIKOMANAGEMENT SPEZIELLER RISIKOARTEN

Im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung werden für die Schelhammer Capital alle Risiken der GRAWE Bankengruppe betrachtet. Aufgrund der Ausrichtung der Bank ergeben sich wesentliche Risiken vor allem im Bereich der operationellen Risiken, Kreditrisiken, Beteiligungsrisiken, Rechtsrisiken sowie der Marktrisiken, welche im Rahmen des Überwachungs- und Steuerungsprozesses eine besondere Bedeutung finden.

## MARKTRISIKO

Marktrisiken bezeichnen potenzielle Verluste, die aus nachteiligen Marktwertänderungen der Positionen aufgrund der Wechselkurse (Währungsrisiken), der Aktienkurse, Indizes und Fondspreise (Aktienrisiko), der Credit-Spreads (Spreadrisiko) sowie der Volatilitäten (Volatilitätsrisiken) entstehen können. Diese marktrisikobehafteten Positionen entstehen entweder durch Kundengeschäfte oder durch die bewusste Übernahme von Positionen in den Eigenbestand der Bank. Als wesentlichste Risikofaktoren im Bereich der Marktrisiken sind das Zinsänderungsrisiko, das Wechselkursrisiko, das Kursrisiko nicht fest verzinslicher Wertpapiere und durch Credit Spread bedingte Kursrisiken bei verzinslichen Wertpapieren zu nennen.

Das Management der Marktrisiken erfolgt im Konzern-Treasury, im Asset-Liability-Committee (ALCo), und durch das Risikomanagement, welches für die Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung der Marktrisiken im Handels- und Bankbuch verantwortlich ist. Die Organisation der Treasurygeschäfte ist durch die Trennung von Markt und Marktfolge gekennzeichnet. Marktrisiken können nur im Rahmen von bestehenden Limiten und nur in genehmigten Produkten eingegangen werden. Die Limite werden unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit sowie der Gruppenlimite jährlich von Vorstand und Aufsichtsrat festgelegt. Ein gewünschter Grad der Diversifizierung in den Portfolien und die Strategie des Handels sind wichtige Einflussgrößen für die Entwicklung der Limitstruktur. Neben Volumens- und Positionslimiten werden auch Länderlimite bei der Limitvergabe berücksichtigt.

Eigenveranlagungen dürfen nur im Rahmen definierter Limite eingegangen werden. Die Überwachung dieser Limite erfolgt laufend im Rahmen der Risikomanagement-Richtlinien für Veranlagungen im Treasurybereich. Durch währungskonforme Refinanzierung sowie durch die Nutzung von FX-Derivaten

werden Fremdwährungsrisiken der Schelhammer Capital grundsätzlich abgesichert. Werden Fremdwährungspositionen offengelassen, so gelten für diese Positionen enge Limite

Unter Zinsänderungsrisiko wird in der Schelhammer Capital das Risiko der Kursschwankungen verzinslicher Wertpapiere definiert, welche sich aus Veränderungen der Kapitalmarktzinsen ergeben. Das Management des Zinsänderungsrisikos erfolgt gruppenweit im Konzern-Treasury und im Asset-Liability-Committee, welches unter Berücksichtigung von Risiken die Zinsstruktur steuert. Auf Basis der OeNB-Zinsrisikostatistik kann die Aussage getroffen werden, dass das Zinsrisiko, verglichen mit der aufsichtsrechtlichen Grenze auf einem geringen Niveau liegt.

Einen besonderen Schwerpunkt im Rahmen des Marktrisikos für die Schelhammer Capital stellen die mit dem Wertpapiergeschäft im Zusammenhang stehenden gegebenen Garantien dar. Die Schelhammer Capital hat für Produkte, die von Versicherungen vertrieben werden, Kapitalgarantien abgegeben. Ein besonderer Stellenwert kommt im Rahmen der Kapitalgarantien der „Prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge“ (PZV) zu, da die Schelhammer Capital im Rahmen des Veranlagungsproduktes PZV die Kapitalgarantie nach den gesetzlichen Vorgaben (§108 Abs 1 Zi 3 EStG) übernommen hat. Ebenso hat die Bank Kapitalgarantien für die „Fondsgebundene Lebensversicherung“ (FLV) übernommen. Im Rahmen dieser Kapitalgarantie garantiert die Bank in der PZV, dass dem Kunden zumindest die eingezahlten Beträge zuzüglich der staatlichen Förderung ausbezahlt werden. In der FLV werden Kapitalgarantien und Höchststandsgarantien gegeben. Im Risikomanagement wird das Risiko aus den Kapitalgarantien verstärkt beobachtet. So erfolgte bereits vor Übernahme der Kapitalgarantien ein entsprechender Produktgenehmigungsprozess, bei dem sowohl mit allen involvierten internen Fachbereichen als auch mit externen Spezialisten Produktablauf, Risikomanagementprozedere und notwendige Rahmenbedingungen erarbeitet wurden. Im Rahmen des Kapitalgarantiemanagements der Schelhammer Capital erfolgen einerseits eine Überwachung der Entwicklung der Garantien und der Performance, sowie der Veranlagungskriterien der zugrundeliegenden Fonds. Andererseits werden auch regelmäßige Stresstests für die Kapitalgarantien durchgeführt, um Auswirkungen von Marktentwicklungen auf eine eventuell dadurch entstehende Garantieleistung aufzuzeigen. Des Weiteren finden tourlich Sitzungen eines eigens etablierten Garantieausschusses statt, in denen wesentliche Veränderungen betreffend den Kapitalgarantiebeständen und den zugrundeliegenden Fonds gemeinsam mit der Security KAG und der Grazer Wechselseitige Versicherung AG diskutiert werden. In der Bank sind ausreichend Risikodeckungsmassen für eventuelle Risiken aus den Kapitalgarantien vorhanden. Zum Bilanzstichtag sind in der Schelhammer Capital Garantien mit einer Gesamtgarantiesumme von rund 131,8 Mio. EUR (2024: rund 147,8 Mio. EUR) ausstehend. Den Garantien stehen entsprechende werthaltige Positionen gegenüber. Insgesamt sind in der GRAWE Bankengruppe Garantien mit einer Gesamtgarantiesumme von rund 307,8 Mio. EUR (2024: rund 323,8 Mio. EUR) ausstehend.

## OPERATIONELLES RISIKO

In der Schelhammer Capital wird das operationelle Risiko analog zu den gesetzlichen Vorschriften als das „Risiko von unerwarteten Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen einschließlich des Rechtsrisikos eintreten“ definiert. So sollen z.B. Ausfälle in IT-Systemen, Sachschäden, Fehlverarbeitungen, Betrugsfälle, Natur- oder sonstige Katastrophen sowie Änderungen im externen Umfeld einer genaueren und vor allem konsolidierten Risikomessung und Risikosteuerung unterliegen.

Unter dem operationellen Risiko werden zudem auch Cyber Risiken definiert. Der Begriff Cyberrisiko bezeichnet im Wesentlichen das Risiko, das beim Navigieren in einer digitalen und vernetzten Welt (dem Cyberraum) entsteht. Cyber-Risiken bestehen zum einen durch die Möglichkeit vorsätzlicher, zielgerichteter IT-gestützter Angriffe auf Daten und IT-Systeme. Diese Angriffe sind geeignet, die folgenden Konsequenzen hervorzurufen: Verletzung der Vertraulichkeit von Daten (z.B. Datenverluste, Ausspähen von Daten), Verletzung der Integrität des Systems oder der Daten (z.B. Datenverfälschungen, u.U. mittels Schadsoftware), schnell, in großer Menge, kostengünstig und weitreichend zu verbreiten (z.B. E-Mail-Kampagnen gegen Unternehmen, Boykottaufrufe über soziale Medien) sowie durch „Social Hacking“.

Für die Identifikation und Analyse von operationellen Risiken ist eine ursachenorientierte Kategorisierung der Risiken notwendig. Risikokategorien dienen der Analyse von Höhe, Ursache und Auswirkungen der aufgetretenen operationellen Ereignisse. Die Erhebung der Risikopotenziale erfolgt zudem unterstützend durch Self-Assessments. Laufend werden Schadensfälle in einer eigenen Datenbank erfasst. Zusätzliche Risikohinweise können sich zudem aus verschiedenen Risikoindikatoren, wie Anzahl und Dauer von Systemausfällen, Feststellungen der Internen Revision (Prozessrisiken) oder Häufigkeit von Reklamationen und Beschwerden ergeben. Primäres Thema der Risikosteuerung ist die Klärung der Frage, ob und wie ein bestehendes Risiko vermindert werden kann. Die Risikosteuerung hat deshalb die Aufgabe, Lösungswege und Maßnahmen zu suchen. Dies erfolgt durch den risikoverantwortlichen Fachbereich, in aller Regel in Zusammenarbeit mit der Internen Revision und der Organisation.

Das Management der operationellen Risiken fällt in der Schelhammer Capital unter die Verantwortung des Risikomanagements. Die Aufgaben liegen in der Kategorisierung der Risiken, der Erstellung gruppenweiter einheitlicher Richtlinien und der Verantwortung für die OpRisk-Datenbank, der Analyse der Verlustereignisse sowie der Erstellung von Berichten für Geschäftsleitung und diverse Gremien. Aufbauend auf den gruppenweiten Standards werden Schadensfälle aus operationellen Risiken in einer Datenbank gesammelt, um somit auf deren Basis Schwachstellen in den Systemen und Prozessen zu entdecken und in weiterer Folge entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Zur Minderung des operationellen Risikos werden in der Schelhammer Capital zudem interne Kontrollsysteme inkl. der Internen Revision, klare und dokumentierte interne Richtlinien („Arbeitsanweisungen“), Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip, Zuordnung und Limitierung von Entscheidungskompetenzen sowie eine laufende Qualifikationssicherung und -erhöhung der Mitarbeiter durch Aus- und Weiterbildung („Personalentwicklung“) eingesetzt. Diese in den Geschäftsprozessen integrierten internen Kontroll- und Steuerungsmaßnahmen sollen einen angemessenen und akzeptierten Risikolevel im Unternehmen sicherstellen.

Im Rahmen des operationellen Risikos wird in der Schelhammer Capital ein besonderes Augenmerk auf das Beratungsrisiko gelegt, welches ein spezielles Risiko im Geschäftsbereich des Private Banking darstellt. Zur Steuerung dieses Risikos wurden besondere Risikomanagementverfahren entwickelt, die seit einigen Jahren im Private Banking eingesetzt und im Laufe der Zeit verfeinert und weiterentwickelt wurden. Im Mittelpunkt dieses Konzeptes steht die frühzeitige Erkennung von möglichen Fehlberatungen und -entwicklungen und damit verbundenen Beratungs- und Reputationsrisiken. Im Rahmen dieser Risikomanagementtätigkeiten finden auch tourliche Sitzungen mit den Marktbereichen und dem Vorstand statt.

Für die Eigenkapitalunterlegung wendet die Schelhammer Capital ab dem Geschäftsjahr 2025 den Standardansatz (SA) gem. CRR III an.

## KREDITRISIKO

Unter Kreditrisiko werden in der Schelhammer Capital Ausfallrisiken definiert, die aus nicht verbrieften Forderungen und verbrieften Forderungen (Wertpapiere) gegen Dritte entstehen. Das Risiko besteht darin, dass diese Forderungen gegenüber der Schelhammer Capital nicht voll oder nicht termingerecht erfüllt werden können. Dies kann sowohl aus Entwicklungen bei einzelnen Vertragspartnern als auch aus allgemeinen Entwicklungen resultieren, die eine Vielzahl von Vertragspartnern betreffen. Ebenso können Kreditrisiken auch aus besonderen Formen der Produktgestaltung oder des Geschäftsfeldes resultieren. Die Verantwortung für die kompetente Handhabung sämtlicher Kreditrisiken obliegt dem Kreditrisikomanagement, welches operativ den aktivseitigen Bankbetrieb durch die richtliniengemäße Risiko- und Bonitätsprüfung aller Finanzierungsanträge und deren Richtigkeit unterstützt sowie die Überprüfung der Einhaltung der Bewertungsrichtlinien sowie das Erkennen von Frühwarnindikatoren durchführt. Die Risikosteuerung im Kreditbereich erfolgt in der Schelhammer Capital nach den im Kreditrisikohandbuch festgelegten und vom Vorstand beschlossenen Grundsätzen. Diese Richtlinien entsprechen den von der FMA ausgegebenen Mindeststandards für das Kreditgeschäft und werden bei Änderungen im Geschäftsfeld oder im juristischen Umfeld adaptiert. Zu den Grundsätzen des Kreditgeschäftes in der Schelhammer Capital gehört eine klare Kredit- und damit verbundene Risikopolitik. Im Zuge des Kreditgenehmigungsprozesses wird der detaillierten Risikobeurteilung jedes Kreditengagements, insbesondere der Bonitätseinstufung des Kunden, ein sehr hoher Stellenwert beigemessen. Die Grundlage jeder Kreditentscheidung bildet eine fundierte Analyse des Kreditengagements inklusive der Bewertung aller relevanten Einflussfaktoren. Nach dem Erstkreditantrag werden die Kreditengagements der Bank in der Regel einmal jährlich überwacht.

Die Identifikation, Messung, Zusammenfassung, Planung und Steuerung sowie Überwachung des gesamten Kreditrisikoportfolios obliegt dem Risikomanagement. Das gesamte Kreditexposure (Kundenforderungen inkl. Wertpapiere) sowie die Verteilung des Risikovolumens nach Währungen, Risikokategorien und Ländern wird dem Vorstand regelmäßig berichtet. Zusätzlich werden für das Kreditexposure Stressszenarien definiert, welche unter anderem eine Verschlechterung der Sicherheitssituation simulieren. Darüber hinaus werden Konzentrationen in den als Sicherheit dienenden Wertpapieren laufend analysiert, um daraus resultierende Klumpen- und Konzentrationsrisiken aufzuzeigen. Weiters erfolgt die Einbindung der Kreditrisikodaten der Schelhammer Capital in die Gruppenkreditrisikobetrachtung bzw. -analyse.

Zur Steuerung von Länderrisiken werden Länderlimite sowohl auf Gruppen als auch auf Einzelinstitutsebene definiert. Zur Risikominimierung von Kontrahentenrisiken sind in der Schelhammer Capital Richtlinien zur Kontrahentengenehmigung definiert. Die Aufnahme neuer Handelspartner obliegt dabei dem Risikomanagement, welches nach internen Kriterien die Handelspartner prüft und genehmigt. Dem erhöhten Kreditrisiko, vor allem im Immobilienbereich, wurde durch die Einzelwertberichtigungen und zusätzlichen pauschal ermittelten Wertberichtigungen Rechnung getragen.

## BETEILIGUNGS- UND IMMOBILIENRISIKO

Das Beteiligungsrisiko stellt eine Sonderform des Kreditrisikos dar und umfasst das Risiko eines Abschreibungs- oder Abwertungsbedarfs auf den Buchwert von Beteiligungen. Es beschreibt die Gefahr, dass die eingegangenen Beteiligungen zu potenziellen Verlusten (aufgrund von Dividendenausfall, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverlusten oder Verminderung der stillen Reserven) aus bereitgestelltem Eigenkapital, aus Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) oder aus Haftungsrisiken (z. B. Patronatserklärungen) führen können. In der Schelhammer Capital werden unter dem Begriff Beteiligungsrisiko einerseits Risiken aus so genannten kreditähnlichen Beteiligungen und andererseits Risiken aus der Beteiligung an der bank99 AG behandelt. Risiken aus Aktien, Investmentfondsanteilen und sonstigen Beteiligungswertpapieren hingegen werden unter den Marktrisiken ausgewiesen. Das Immobilienrisiko erwächst aus den Schwankungen der Marktpreise für Immobilien.

Das Beteiligungsengagement der Schelhammer Capital besteht vorwiegend aus der Beteiligung an der Security KAG, der BK Immo Vorsorge GmbH, der GBG Private Markets GmbH, der DADAT Krypto GmbH und der Beteiligung an der bank99 AG. Das Immobilienrisiko stellt eine untergeordnete Risikokategorie dar. Das Management der Beteiligungen und Immobilien erfolgt in der GRAWE Bankengruppe in den Gesellschaften GBG Immobilien GmbH und GBG Beteiligungen GmbH.

## LIQUIDITÄTSRISIKO

Unter Liquiditätsrisiko werden das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Liquiditäts-Fristentransformationsrisiko zusammengefasst. Durch die Steuerung des Liquiditätsrisikos soll sichergestellt werden, dass die Bank ihre Zahlungen jederzeit zeitgerecht erfüllen kann, ohne dabei unannehmbar hohe Kosten in Kauf nehmen zu müssen.

Die Konzern-Treasury Funktion samt Cash-Pooling für die gesamte Bankengruppe wird vom Bereich Konzern-Treasury der Bank Burgenland wahrgenommen. Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt zentral für die gesamte Bankengruppe im regelmäßig stattfindenden Asset-Liability-Committee (ALCo).

Die Vorsorge für einen unvorhersehbaren, erhöhten Liquiditätsbedarf ist dadurch gewährleistet, dass ein ausreichender Bestand an liquiden Assets vorgehalten wird, der kurzfristig zur Liquiditätsbeschaffung genutzt werden kann. Die Höhe dieses Liquiditätspuffers ermittelt sich auf Basis von Liquiditätssimulationen für diverse Szenarien, über die dem Vorstand regelmäßig berichtet wird. Im Jahr 2025 verfügte die Schelhammer Capital jederzeit über ausreichend liquide Mittel und lag jederzeit über den aufsichtsrechtlich geforderten Kennzahlen.

## MAKROÖKONOMISCHES RISIKO

Das makroökonomische Risiko resultiert aus gesamtwirtschaftlichen Verschlechterungen im Rahmen des klassischen Wirtschaftszyklus und damit etwaig einhergehender Risikoparametererhöhungen. Um auch nach einer solchen Periode ohne massive Eingriffe und Maßnahmen über eine ausreichende Risikodeckungsmasse zu verfügen, wird ein makroökonomisches Risiko berücksichtigt. Die Quantifizierung unterstellt einen BIP-Rückgang, der sich in einer Verschlechterung der Ausfallraten äußert. Mit diesen veränderten Parametern wird das Kreditrisiko erneut berechnet und die Differenz zum ursprünglichen Kreditrisiko stellt das makroökonomische Risiko dar. Aufgrund der anhaltenden

erhöhten Inflation und des Zinsumfeldes, welche stärkere Auswirkungen auf das makroökonomische Risiko zeigen, wurden auch 2025 die Parameter in der Risikotragfähigkeitsrechnung betreffend dem makroökonomischen Risiko evaluiert und entsprechend berücksichtigt.

## SONSTIGE RISIKEN

Unter sonstige Risiken fallen insbesondere Geschäftsrisiken sowie strategische Risiken aber auch Reputationsrisiken. Diese Risiken werden in Form eines Kapitalpuffers in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt. Als Geschäftsrisiken werden die Gefahren eines Verlustes aus der negativen Entwicklung des wirtschaftlichen Umfeldes und der Geschäftsbeziehung der Bank angesehen. Geschäftsrisiken können vor allem aus einer deutlichen Verschlechterung der Marktbedingungen sowie Veränderungen in der Wettbewerbsposition oder dem Kundenverhalten hervorgerufen werden. In der Folge können sich nachhaltige Ergebnismrückgänge und damit eine Verringerung des Unternehmenswertes einstellen.

Die Verantwortung für die strategische Unternehmenssteuerung obliegt dem Gesamtvorstand der Schelhammer Capital. Den Geschäftseinheiten, welche insbesondere eine Steigerung der Assets Under Management und damit verbunden eine Steigerung der Ertragskraft verfolgen, obliegt ebenso eine wesentliche Verantwortung in der Steuerung der Geschäftsrisiken. Entscheidungen zur grundsätzlichen Ausrichtung und Entwicklung der Geschäftstätigkeit der Bank bergen die Gefahr, dass es in der Folge in Bezug auf die Erreichung der langfristigen Unternehmensziele zu unvorteilhaften Entwicklungen bis hin zu vollständigen Verfehlungen kommen kann.

## NACHHALTIGKEITSRISIKEN

Das Bewusstsein der Bevölkerung für Nachhaltigkeit hat in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich zugenommen, nicht zuletzt dadurch, da die Auswirkungen des Klimawandels immer spürbarer werden. Die Folgen des Klimawandels sind Nachhaltigkeitsrisiken, die ökologische (E - Environment), gesellschaftliche (S – Social) und wirtschaftliche (G - Governance) Schäden hinterlassen. Durch ihre zunehmende Bedeutung werden ESG Risiken seit 2021 auch im Risikomanagement der Schelhammer Capital berücksichtigt. Die Miteinbeziehung von Nachhaltigkeitsrisiken in das Risikomanagement der GRAWE Bankengruppe ist ein laufender Prozess. Die Anforderungen und Entwicklungen auf nationaler und europäischer Ebene werden dabei laufend im Blick behalten. Details zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken in der GRAWE Bankengruppe finden sich im Nachhaltigkeitsbericht der HYPO-BANK Burgenland AG.

## ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

In der Schelhammer Capital werden für alle wesentlichen Risiken Maßnahmen zur deren Begrenzung und Minimierung getroffen. Eine gesamtbankweite Zusammenfassung der messbaren Risiken wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse durchgeführt. Zudem werden durch ein adäquates Limitsystem und die Berechnung verschiedener Risikokennzahlen Maßnahmen zur Begrenzung von Risiken erzielt.

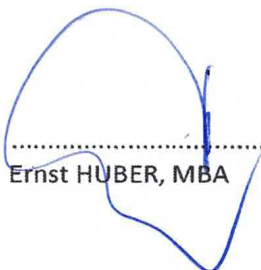
Weiterhin wird die Schelhammer Capital auch 2026 ihre Geschäftstätigkeit entsprechend ihrer gewählten Risikostrategie weiterführen. Einer der Schwerpunkte in den Tätigkeiten des Risikomanagements wird in der laufenden Weiterentwicklung der Risikomethoden, der Risikosysteme inkl. Stresstests und der Risikosteuerung in der GRAWE Bankengruppe liegen. In der Schelhammer Capital wird, speziell aufgrund des Geschäftsmodells, die Risikoüberwachung im Bereich Private Banking weiterhin im Mittelpunkt der Risikomanagementtätigkeiten stehen. Aufgrund der regulatorischen Vorgaben wird weiters ein Fokus auf das Thema Management von Nachhaltigkeitsrisiken im Risikomanagement sowie die seitens der FMA geforderte Weiterentwicklung des ICAAP durch Etablierung der normativen Perspektive in der Risikotragfähigkeitsrechnung gelegt. Neben diesen Schwerpunkten stellen der laufende Prozess des ICAAP, des ILAAP, die Kapitalgarantien, der Ausbau der Dokumentationsanfordernisse, das Interne Kontrollsystem sowie die ständige Verbesserung von bereits bestehenden Risikomanagementtätigkeiten weitere Aufgaben des Risikomanagement dar. Der Aufbau von Steuerungsinstrumenten, die Weiterbildung der Mitarbeiter sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung der internen Risikoquantifizierungs- und validierungsmethoden bleiben Schwerpunkte auch im Jahr 2026.

Wien, am 02. März 2026

Schelhammer Capital Bank AG



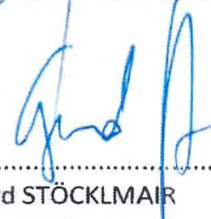
Christian JAUK, MBA, MAS



Ernst HUBER, MBA



Mag. Constantin VEYDER-MALBERG



Mag. Gerd STÖCKLMAIER

## **BESTÄTIGUNGSVERMERK**

### **Bericht zum Jahresabschluss**

#### **Prüfungsurteil**

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

#### **Schelhammer Capital Bank AG, Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2025, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2025 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften.

#### **Grundlage für das Prüfungsurteil**

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen, bankrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

#### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

### **Bewertung von Forderungen an Kunden**

#### Beschreibung:

Die Gesellschaft weist im Jahresabschluss per 31. Dezember 2025 Forderungen an Kunden mit einem Betrag von MEUR 937 aus. Zur Berücksichtigung von Verlustrisiken im Kreditportfolio sind Wertberichtigungen in Höhe von MEUR 27 gebildet.

Der Vorstand beschreibt den Prozess zur Überwachung des Kreditrisikos und die Vorgehensweise für die Ermittlung der Risikovorsorgen unter Kapitel II "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden", sowie im Kapitel III. "Erläuterungen zur Bilanz" im Anhang.

Die Bank überprüft laufend im Rahmen der Kreditüberwachung, ob ein Ausfallereignis vorliegt und damit eine Einzelwertberichtigung für Kreditforderungen erforderlich ist. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe leisten können. Für ausgefallene individuell signifikante Kredite ermittelt die Bank eine Einzelwertberichtigung auf Basis erwarteter Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Für alle anderen Kundenforderungen werden - abhängig von ihrem jeweiligen Risikoprofil - pauschale Einzelwertberichtigungen gebildet. Bei der Berechnung werden auf statistischen Annahmen und Erfahrungswerten basierende Parameter berücksichtigt.

Da die Software zur Berechnung der pauschalen Einzelwertberichtigung der Bank die Auswirkungen der aktuellen makroökonomischen Entwicklungen nicht angemessen abbilden kann, wurde von der Bank für das Teilportfolio mit Schwerpunkt auf den Immobilienfinanzierungsbereich auf Basis bankinterner Schätzungen und Analysen eine Anpassung wesentlicher Berechnungsparameter zur Erhöhung der Wertberichtigungen vorgenommen.

Die Bestimmung der Höhe der Wertberichtigungen unterliegt aufgrund der einfließenden Annahmen und Einschätzungen erheblichen Ermessensspielräumen. Deshalb haben wir diesen Bereich als wesentlichen Prüfungssachverhalt identifiziert.

Wie wir den Sachverhalt im Rahmen der Prüfung adressiert haben:

- Wir haben die wesentlichen Prozesse zur Kreditvergabe sowie zur Kreditüberwachung und Risikovorsorgebildung von Kundenkrediten erhoben und hinterfragt, ob diese Prozesse geeignet sind, Kreditausfälle zu identifizieren und die Werthaltigkeit der Kundenforderungen angemessen abzubilden.
- Wir haben die wesentlichen Schlüsselkontrollen der Kreditvergabe und der Kreditüberwachung identifiziert und in Teilbereichen getestet.
- Wir haben auf Basis einer Stichprobe an Krediten untersucht, ob Indikatoren für Kreditausfälle bestehen.
- Bei Ausfällen von individuell signifikanten Krediten wurden in Stichproben die Schlüssigkeit und Konsistenz der von der Bank getroffenen Schätzungen von Zeitpunkt und Höhe der angenommenen Rückflüsse untersucht.
- Bei allen anderen Forderungen, deren Risikovorsorge auf Basis von statistischen Annahmen und Erfahrungswerten über den künftigen Risikoverlauf berechnet wurde, haben wir das Modell und die darin verwendeten Parameter dahingehend überprüft, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln. Die rechnerische Richtigkeit der Vorsorgen haben wir in Stichproben nachvollzogen.
- Weiters haben wir die Herleitung und Begründung der Anpassungen der Modellparameter für das Teilportfolio mit Schwerpunkt auf den Immobilienfinanzierungsbereich auf deren Angemessenheit beurteilt.
- Darüber hinaus haben wir überprüft, ob die Angaben des Vorstands der Gesellschaft im Anhang vollständig und zutreffend sind.

**Hinweis auf sonstige Sachverhalte**

Der Jahresabschluss der Schelhammer Capital Bank AG, Wien, für das am 31. Dezember 2024 endende Geschäftsjahr wurde von einem anderen Abschlussprüfer geprüft, der am 3. März 2025 ein nicht modifiziertes Prüfungsurteil zu diesem Abschluss abgegeben hat.

### **Sonstige Informationen**

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses haben wir die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen und sobald sie vorhanden sind, und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder unseren bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

### **Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

## **Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses**

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von den für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in den internen Kontrollen, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben, und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - auf vorgenommene Handlungen zur Beseitigung von Gefährdungen oder angewandte Schutzmaßnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

## **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

### **Bericht zum Lagebericht**

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

### *Urteil*

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

### *Erklärung*

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

### **Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO**

Wir wurden von der Hauptversammlung am 6. März 2024 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 13. März 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Außerdem wurden wir von der Hauptversammlung am 11. März 2025 bereits für das Geschäftsjahr 2026 als Abschlussprüfer gewählt und am 9. April 2025 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit 2025 Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit gewahrt haben.

### **Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr MMag. Roland Unterweger.

Wien, am 2. März 2026

Ernst & Young  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Unterschrieben 

Andrea Stippl  
qualifiziert elektronisch unterfertigt  
Mag. Andrea Stippl  
Wirtschaftsprüferin

Unterschrieben 

Roland Unterweger  
qualifiziert elektronisch unterfertigt  
MMag. Roland Unterweger  
Wirtschaftsprüfer

EY setzt sich für eine besser funktionierende Welt ein, indem wir neuen Wert für Kund:innen, Mitarbeitende, die Gesellschaft und den Planeten schaffen und gleichzeitig das Vertrauen in die Kapitalmärkte stärken.

Mithilfe von Daten, KI und fortschrittlicher Technologie helfen wir unseren Kund:innen, die Zukunft mit Zuversicht zu gestalten und Lösungen für die drängendsten Herausforderungen von heute und morgen zu entwickeln.

Unsere EY-Teams betreuen das volle Spektrum an Services in der Wirtschaftsprüfung, Unternehmensberatung, Steuerberatung sowie Strategie- und Transaktionsberatung. Angetrieben von branchenspezifischen Erkenntnissen, einem global vernetzten, multidisziplinären Netzwerk und vielfältigen Ökosystempartner:innen, erbringen wir Dienstleistungen in mehr als 150 Ländern und Gebieten.

Das internationale Netzwerk von EY Law, in Österreich vertreten durch die Pelzmann Gall Größ Rechtsanwälte GmbH, komplettiert mit umfassender Rechtsberatung das ganzheitliche Serviceportfolio von EY.

**All in to shape the future with confidence.**

EY bezieht sich auf die globale Organisation oder ein oder mehrere Mitgliedsunternehmen von Ernst & Young Global Limited, von denen jedes eine eigene juristische Person ist. Ernst & Young Global Limited ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach englischem Recht und erbringt keine Leistungen für Kund:innen. Informationen darüber, wie EY personenbezogene Daten erhebt und verarbeitet, sowie eine Beschreibung der Rechte, die Einzelpersonen gemäß der Datenschutzgesetzgebung haben, sind unter [ey.com/at/datenschutz](https://ey.com/at/datenschutz) verfügbar. Weitere Informationen über unsere Organisation finden Sie unter [ey.com/at](https://ey.com/at).

© 2026 Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.  
All Rights Reserved.

[ey.com/at](https://ey.com/at)